Nr. 543. — Erſtes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 20. November 1897

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutſchland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Dezember** auf die täglich einmal erſcheinende Pommerſche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erſcheinende Stettiner Zeitung mit 50 Pf. Beſtellungen nehmen alle Poſtämter an.

Die Redaktion.

Deutſchland.

** **Berlin**, 19. November. Wenn gegen die Annahme eines auf eine Reihe von Jahren berechneten Flottenbauplanes der Einwand erhoben wird, daß damit das Budgetrecht des Reichstages durchbrochen werde, ſo iſt es zwar richtig, daß im Reiche, abweichend von preußiſcher Uebung, auch die Jahresbeträge der aus Anleihen zu beſtreitenden Ausgaben in den Etat aufgenommen werden. Ob dieſes auf einem Antrage des Abgeordneten Lasker beruhende Verfahren beſonders zweckmäßig iſt, mag dahingeſtellt ſein; zur Ueberſichtlichkeit des Etats tragen die in Folge deſſen in Einnahme und Ausgabe durchlaufenden Poſten nichts bei. Jedenfalls aber ſteht die Etatiſirung der Jahresrate der Zuſtimmung zu einem Geſamtunternehmen, deſſen Ausführung ſich auf eine Reihe von Jahren erſtreckt, und zu den Koſten der Ausführung im Ganzen nicht entgegen, und es iſt im Reiche öfters thatſächlich ſo verfahren worden. So iſt u. a. durch Reichsgeſetz vom 16. März 1886 die Herſtellung des Kaiſer Wilhelmkanals mit einem Geſamtaufwande von 156 Millionen Mark, von denen 106 Millionen ratenweiſe in den Reichshaushaltsetat einzuſtellen waren, beſchloſſen und der Reichskanzler ermächtigt worden, die Mittel zur Deckung jenes Geſamtbedarfs mit 106 Mill. Mark im Wege des Kredits zu beſchaffen. In dieſer geſetzlichen Feſtſtellung des Unternehmens und ſeiner Koſten iſt niemals eine Beeinträchtigung des Budgetrechts erblickt worden, obwohl damit die Bemeſſung und Etatiſirung der Jahresraten bis zu einem gewiſſen Grade feſtgelegt und für die Freiheit der Entſchließung thatſächlich nur wenig Spielraum gegeben war. Es iſt nicht erfindlich, warum das, was bezüglich des Kaiſer Wilhelmkanals und anderer größerer Pläne ohne jede Beſorgniß für das Etatsrecht geſchehen konnte, jetzt, wo es ſich um die Durchführung eines feſten Planes für den Ausbau unſerer Flotte handelt, mit den Grundregeln des Budgetrechts unvereinbar ſein ſoll. Auch der Umſtand, daß in dem Flottenplane ein beſtimmter Zeitraum für die Durchführung in Ausſicht genommen wird, ändert in etatsrechtlicher Hinſicht nichts. Denn auch bei einem ſolchen Plane iſt innerhalb der durch die Zweck- und Zeitbeſtimmung gezogenen Grenzen eine Beſchlußfaſſung über die Bemeſſung der Bauraten nicht ausgeſchloſſen. Es ſteht zum Beiſpiel nichts im Wege, in beſonders ungünſtigen Jahren der Finanzlage durch knappe Bemeſſung der einmaligen Jahresrate Rechnung zu tragen. Der Einwand der Unvereinbarkeit mit dem Budgetrechte kann daher gegen das ſogenannte Flottenſeptennat nicht erhoben werden.

— Dem Leibgrenadier-Regiment Nr. 8 in Frankfurt a. O., das am Dienſtag den 100-jährigen Gedenktag der Thronbeſteigung ſeines Gründers und erſten Chefs, des Königs Friedrich Wilhelm III., feſtlich beging, iſt dazu am Nachmittag dieſes Tages folgendes Telegramm vom Kaiſer zugegangen:

Leib-Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm III. (1. brandenburgiſches) Nr. 8, Frankfurt (Oder).

Am heutigen Tage, da ein Jahrhundert ſeit dem Regierungsantritt König Friedrich Wilhelms III. dahin gegangen iſt, entbiete Ich dem Regimente Meiner Armee, welchem Ich ſeiner Zeit den Namen Meines in Gott ruhenden Urgroßvaters gegeben habe, Meinen königlichen Gruß. Möchte Mein Leib-Grenadier-Regiment den Namen des edlen Königs bis in die fernſten Zeiten in altem Ruhm und neuen Ehren tragen. gez. Wilhelm R.

— In Sachen des päpſtlichen Caniſius-Rundſchreibens ſchreibt das Amtsblatt des braunſchweigiſchen Konſiſtoriums: „Auf Erſuchen des Präſidenten des Evangeliſchen Oberkirchenraths zu Berlin iſt uns unterm 4. d. M. vom ſtellvertretenden Vorſtande der deutſchen evangeliſchen Kirchenkonferenz ein Exemplar der Begrüßungsanſprache mitgetheilt worden, welche der Präſident des gedachten Oberkirchenraths in der diesjährigen Hauptverſammlung der Guſtav Adolf-Vereine am 29. September d. J. zu Berlin gehalten hat und in welcher ſich auch eine nachdrückliche Verwahrung gegen die kürzlich bei Gelegenheit des Caniſius-Jubiläums vom päpſtlichen Stuhle gegen die evangeliſche Kirche und gegen die Reformatoren geſchleuderten Schmähungen findet. Herzogl. Konſiſtorium hat auf dieſe Mittheilung des ſtellvertretenden Vorſitzenden der deutſchen evangeliſchen Kirchenkonferenz erwidert: „Wir glauben unſerem Danke für die Mittheilung der beredten Anſprache des Vorſitzenden des Evangeliſchen Oberkirchenraths um ſo mehr einen beſonderen Ausdruck geben zu müſſen, als in derſelben die richtige Gelegenheit ergriffen iſt, die vor Kurzem von Rom erhobenen Schmähungen gegen die evangeliſche Kirche in Deutſchland verdientermaßen aufs kräftigſte zurückzuweiſen."

Ferner hat der Kirchenrath von Sachſen-Weimar-Eiſenach in derſelben Angelegenheit ein zuſtimmendes Schreiben an den Vorſitzenden des Evangeliſchen Oberkirchenraths gerichtet, und ähnliche Erklärungen ſollen der „Weim. Ztg." zufolge auch von anderen thüringiſchen Kirchenbehörden vorbereitet werden oder bereits abgegeben ſein.

— Es wurde ſchon mitgetheilt, daß die in Poſtkreiſen veranſtalteten Sammlungen zur Errichtung eines Grabdenkmals für den verewigten Staatsſekretär von Stephan jetzt abgeſchloſſen ſind und eine Summe von rund 48 000 Mark ergeben haben. Damit ſollen nach dem Beſchluß der Anreger der Sammlungen ein Grabdenkmal und ein Standbild Stephans in der großen Halle des Reichspoſtamts aus beſtem italieniſchen oder griechiſchen Marmor hergeſtellt werden. Die Ausführung beider Kunſtwerke iſt dem Bildhauer Uphues übertragen worden. Auf Wunſch der Frau v. Stephan zeigt das Modell zum Grabdenkmal nach dem Muſter des bei der Trauerfeier am 11. April d. Js. aufgeſtellten Bildwerkes von Uphues eine an einen Obelisk gelehnte weibliche Trauerfigur, die in der linken Hand einen Lorbeerkranz hält. Das Standbild für das Poſtmuſeum ſtellt auf einem monumental verzierten, faſt 1½ Meter hohen Sockel den Verewigten überlebensgroß in einfach bürgerlicher Kleidung dar. Der Künſtler hat ſich verpflichtet, das Grabdenkmal gegen Ende des Sommers 1898, das Standbild bis zum Januar 1899 aufzuſtellen.

Oeſterreich-Ungarn.

Fiume, 19. November. Geſtern Nacht fanden hier mit den Rufen „Nieder Batthyany!" (Abgeordneter von Fiume) und „Hoch Mayländer!" (ehemaliger Bürgermeiſter) Kundgebungen ſtatt. Schon vor einigen Tagen war das Loſungswort dazu für den Vorabend des Namenstages der Königin ausgegeben worden.

Schweiz.

Bern, 19. November. Nachdem das Schweizervolk die Einführung des Zündhölzchenmonopols abgelehnt hat, unterbreitet der Bundesrath der Bundesverſammlung einen Geſetzentwurf, nach welchem Fabrikation, Einfuhr, Ausfuhr und Verkauf von Zündhölzchen mit gelbem Phosphor verboten werden ſollen.

Frankreich.

Paris, 19. November. (Voſſ. Ztg.) Major Pauffin de Saint Maurel wurde wegen ſeines Beſuches bei Rochefort, dem er im Namen des Generals de Boisdeffre Mittheilung über die Dreyfusſache zutrug, zu dreißig Tagen Stubenhaft verurtheilt. Boisdeffre ſelbſt kann General Billot nichts anhaben, da er mächtig iſt. Gleichzeitig enthob die Regierung den Befehlshaber des Cherche-midi-Militärgefängniſſes Major Forzinetti ſeines Amtes; Forzinetti hatte immer furchtlos erklärt, er ſei von Dreyfus' Unſchuld überzeugt. Die Hetzblätter verlangten deshalb ſchon lange ſeine Abſetzung, jetzt wird ihrem Wunſche willfahrt; als Vorwand wird angegeben, auch er habe am 1. November Rochefort beſucht, um ihn zu überreden, an Dreyfus' Unſchuld zu glauben. Bei dieſer Unterredung fragte Rochefort: „Warum haben Sie Dreyfus nicht entweichen laſſen, wenn Sie von ſeiner Unſchuld überzeugt waren?" Darauf hätte nach Rocheforts Verſicherung Forzinetti die ſonderbare Antwort gegeben: „Weil ich überzeugt war, er würde freigeſprochen werden." Die Regierung läßt ſich endlich herbei, einige der ſchamloſeſten Preßerfindungen für erlogen zu erklären. So erzählte „Soir", Präſident Faure habe Scheurer-Keſtner ins Elyſee rufen laſſen und ihm geſagt: „Ich habe in die Gerichtsurkunden der Dreyfusſache Einſicht genommen und gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß Dreyfus ſchuldig iſt." „Havas" ſagt, er ſei ermächtigt, die Geſchichte für erfunden zu erklären. Bezeichnend für die perſönliche Ehrenhaftigkeit gewiſſer Abgeordneter iſt das Abenteuer des radikalen Abgeordneten Bazille, der vorgeſtern Eſterhazy die Verſicherung gab, daß kein franzöſiſches Schwurgericht ihn ſchuldig ſprechen werde, wenn er Scheurer-Keſtner und Mathias Dreyfus auflaure und ſie todtſchieße. Geſtern erzählte er in den Blättern, er ſei beim Kriegsminiſter Billot geweſen und habe mit ihm eine wichtige Unterredung in der Sache Eſterhazys gehabt; General Billot erklärt darauf durch „Havas" trocken: Bazille ſei nie bei ihm geweſen und habe nie mit ihm ein Wort geſprochen. In den Kammerwandelgängen ſeiner Lüge gegenübergeſtellt, lächelte Ehren-Bazille blos, legte geheimnißvoll den Zeigefinger an die Lippen und ging weiter. Der Achtung, deren ſich dieſer Geſetzgeber erfreut, ſchadet der Zwiſchenfall weiter nicht. — Eſterhazy wurde geſtern zweimal verhört; man empfahl ihm, einſtweilen weniger in die Zeitungsredaktionen zu gehen, er ſagte aber noch einigen Berichterſtattern, er ſei unerſchütterlich entſchloſſen, Mathias Dreyfus und Scheurer-Keſtner zu ermorden. Der Senator empfängt mit jeder Poſt zahlreiche Drohbriefe, die er der Polizei übergiebt. — Heute heißt es, man habe ſich endlich entſchloſſen, trotz Boisdeffres Widerſtandes Oberſtlieutenant Picquart von Tunis nach Paris kommen zu laſſen. Eſterhazy beſchuldigt ihn nämlich, er ſei von der Familie Dreyfus gekauft und habe falſche Schriftſtücke hergeſtellt, die Eſterhazy verderben ſollen, ſeine Ränke ſeien aber von der geheimnißvollen verſchleierten Dame der Mitternacht-Stelldichein verrathen worden. Einige Blätter ſprechen heute das Wort aus, das im Publikum ſeit Tagen wiederholt wird: „Was ſich jetzt vorbereitet, das iſt ein Heerespanama".

Italien.

Rom, 18. November. Den Abendblättern zufolge gilt es nach der heutigen Zuſammenkunft Martinis mit den Miniſtern Rudini, Brin und Pelloux als ſicher, daß Martini als außerordentlicher Zivilkommiſſar der erythräiſchen Kolonie ſich nach Maſſowah begeben wird.

Von der Marine.

** Wir haben ſchon kürzlich über die Thätigkeit des Fiſchereikreuzers in der Nordſee S. M. S. „Zieten" berichtet. Inzwiſchen ſind Auszüge aus den offiziellen Reiſeberichten des Fiſchereikreuzers veröffentlicht worden. Danach wäre noch zu erwähnen, daß während die Fiſchdampfer im Nebel vorſichtig manövrirten und die vorgeſchriebenen Signale machten, die Segelfiſcher dies im Allgemeinen nicht thaten, ſodaß „Zieten" während der Nacht vor Anker mehrfach in Gefahr kam, angerannt zu werden, obgleich faſt ununterbrochen die Glocke geläutet und der Umkreis mit dem Scheinwerfer beleuchtet wurde. Ueber eine Landung engliſcher Fiſcher bei Weſterland berichtet der Kommandant des „Zieten", Korvettenkapitän Neitzke: „Zieten" ging (auf die Nachricht) ſofort dorthin und traf auch innerhalb der deutſchen Fiſchereigrenze einen Miſſionskutter aus London und eine Fiſcherſmak von Hull beigedreht liegend. Dieſelben warteten auf ein Boot, mit welchem einer der Miſſionare ans Land gefahren war. Den Führer der Smak forderte ich auf, die deutſche Fiſchereigrenze zu verlaſſen, was dieſer auch ſofort that. Zu dem Ortsvorſtand von Weſterland ſchickte ich einen Offizier, um Erkundigungen einzuziehen. Dabei erhielt ich die Mittheilung, daß zwei Boote vom engliſchen Fiſchereifahrzeuge gelandet wären, um einige Kiſten Seehummer zu verkaufen, daß die Leute aber, auf das Ungeſetzliche ihres Vorhabens aufmerkſam gemacht, ſich gutwillig entfernt hätten." Schließlich iſt es von Intereſſe, daß die Kommandanten der verſchiedenen Fiſchereikreuzer in der Nordſee eine Zuſammenkunft zum Austauſch ihrer Erfahrungen in Fiſchereiangelegenheiten gehabt haben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. November. Am 15. d. Mts. hat ſich hier eine Ortsgruppe des Vereins für Schulreform gebildet. Der Zweck des Vereins iſt im Weſentlichen der, für eine Umformung der höheren Schulen in dem Sinne zu wirken, daß der Unterricht in den unteren Klaſſen ſtatt wie bisher mit Latein mit einer der neueren Sprachen (Franzöſiſch) beginnt, und daß der Beginn des Lateins in eine höhere Klaſſe (Untertertia) hinaufgerückt wird. Da durch die angeſtrebte Reform der Unterbau der höheren Schulen dem Lehrplan der lateinloſen Schulen (wie der Realſchulen, Mittelſchulen, der ſogenannten Stadtſchulen der kleineren Städte) genähert wird, ſo iſt ein Uebergang von dieſen zu den Reform-Schulen in den unteren Klaſſen ohne Weiteres möglich, während er ſeither wegen des fehlenden Lateins faſt ganz abgeſchnitten war. Die ſo wichtige Entſcheidung über die Schulwahl wird ſo etwa bis zum 13. Lebensjahr hinausgeſchoben, und es wird ferner vermieden, daß ſo viele Schüler, die ihren Bildungsgang auf einer höheren Schule beginnen, ihn aber wegen mangelnder Befähigung oder in Folge der Verhältniſſe nicht fortſetzen können, viel koſtbare Zeit auf das Latein verwenden, welches doch zweifellos für das praktiſche Leben weniger von Bedeutung iſt, als etwa das Franzöſiſche. Während in anderen Städten, größeren wie kleineren, dieſen Geſichtspunkten ſchon mehr oder weniger Rechnung getragen iſt, beginnen hier in Stettin alle 5 höheren Schulen mit Latein; die Eltern ſind hier alſo von vornherein in die Zwangslage verſetzt, entweder ihre Söhne überhaupt keine höhere Schule beſuchen zu laſſen, oder ſie einen Bildungsgang beginnen zu laſſen, der möglicherweiſe durchaus unzweckmäßig für ſie iſt. Die Beſtrebungen des neu begründeten Vereins liegen hiernach ſo ſehr im Intereſſe des Publikums, daß es ihnen gewiß ſeine vollſte Theilnahme entgegenbringen und ſie, insbeſondere durch Beitritt zum Verein, kräftig unterſtützen wird. (Jahresbeitrag 2 Mk.) Anmeldungen nehmen entgegen die Herren Oberlehrer Ulich, Vorſitzender, Oberingenieur Unger, Kaſſirer, Oberlehrer Dr. Köhler, Schriftführer.

* In dem Reſtaurant „Zum Litthauer", große Wollweberſtraße 15, wurde vorletzte Nacht ein Einbruch verübt. Die Diebe gelangten vom Hausflur durch ein Fenſter, deſſen Scheibe ſie eindrückten, in das Gaſtzimmer, wo ſie die Wechſelkaſſe erbrachen und ſich deren Inhalt, etwa 12 Mark, aneigneten. Ferner räumten die Einbrecher das Büffet ab und nahmen die aufgeſtellten Fleiſchwaaren mit.

— Amtlich wird uns beſtätigt, daß für unfrankirte Ortsbriefe, welche in dienſtlichen Angelegenheiten an eine Poſt- und Telegraphenbehörde gerichtet ſind, nachträglich eine Gebühr nicht eingezogen wird.

— (Perſonalveränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) Ackermann, Kanzleirath, Intendantur-Regiſtrator von der Intendantur des 2. Armeekorps, auf ſeinen Antrag zum 1. Januar 1898 mit Penſion in den Ruheſtand verſetzt. Aretz, Intendantur-Regiſtrator von der Intendantur des 16. Armeekors, zum 1. Januar 1898 zur Intendantur des 2. Armeekorps verſetzt.

— Der Landgerichts-Präſident Stumpff zu Greifswald iſt in gleicher Amtseigenſchaft an das Landgericht in Wiesbaden verſetzt; der Staatsanwalt Braumann in Stendal zum Erſten Staatsanwalt bei dem Landgericht zu Stolp i. Pomm. ernannt.

— Polytechniſche Geſellſchaft. Am 12. November hielt in der Polytechniſchen Geſellſchaft Herr Lieutenant Hildebrand einen Vortrag über die Entwicklung der Luftſchifffahrt und ihre Zukunft. Das Verlangen der Menſchen, ſich gleich den Vögeln in die Luft zu erheben, hat ſich ſchon frühzeitig kundgegeben, wie ſich aus den Sagen der Völker erkennen läßt. Am bekannteſten ſind wohl die Sagen von Phaëton und Dädalus und Ikarus, die zugleich als die erſten Märtyrer der Luftſchifffahrt gelten können. Die erſten wirklich gelungenen Verſuche, ſich in die Luft zu erheben, liegen aber wenig mehr als 100 Jahre hinter uns. Im Jahre 1773 wurden die Gebrüder Montgolfier durch aufſteigenden Rauch auf den Gedanken gebracht, in einem Ballon durch die Wärme eines Feuers die Luft zu verdünnen und ihn dadurch zum Steigen zu bringen. Die erſten Verſuche fanden in Straßburg ſtatt, und wirklich erhob ſich ein Ballon bis zu einer Höhe von 6000 bis 7000 Fuß und kam wohlbehalten 1½ Meilen vom Aufſtiegspunkte nieder. 1783 ließen ſie ein Schaf, ein Huhn und eine Ente in einem angehängten Korbe mit aufſteigen, die unverletzt wieder herabkamen. Pilatre de Rozier und Marquis d'Arlandes waren die erſten, die es wagten, in einer ſolchen Montgolfiere aufzuſteigen; ſie erreichten eine Höhe von 3000 Fuß und kamen nach 25 Minuten wieder wohlbehalten auf die Erde. Die hauptſächlichſte Unvollkommenheit beſeitigte alsbald Charles, indem er zur Füllung ſtatt der erwärmten Luft das leichteſte aller Gaſe, das Waſſerſtoffgas, anwandte. Mit einer ſogenannten Charliere ſtieg er am 1. Dezember 1783 von den Tuilerien in Anweſenheit des Hofes und einer ungeheuren Menge Zuſchauer in einer am Ballon hängenden Gondel auf. Bald machte man auch Verſuche, den Ballon zu lenken; Blanchard wandte im März 1784 ein Ruder an, das aus zwei Flügeln beſtand. Man änderte die Geſtalt des Ballons; ſo baute Giffard 1855 einen ſpindelförmigen Ballon, an dem ſich eine Dampfmaſchine von drei Pferdekräften befand, durch die ein dreiflügliger Schraubenpropeller getrieben wurde. Bei ganz ruhiger Luft erzielte man eine Geſchwindigkeit von drei Metern. Hänlein in Mainz wandte einen Gasmotor an und entnahm das nöthige Gas dem Ballon ſelbſt. Statt Waſſerſtoffgas hat man nämlich in der Neuzeit das viel billigere Leuchtgas verwandt, das auch viel weniger diffundirt, aber nur etwa halb ſo ſchwer iſt wie die atmoſphäriſche Luft. Die Folge davon iſt eine viel geringere Steigkraft, aber die Koſten ſind bedeutend geringer. Ein Ballon, der 1000 Kbm. faßt, trägt etwa 1000 Kg., wenn er mit Waſſerſtoffgas gefüllt iſt, aber nur 600 Kg., wenn die Füllung aus Leuchtgas beſteht. Der Ballon ſelbſt wird entweder aus Seide, Percale oder Goldſchlägerhaut gefertigt und mit einem Netz überzogen, an dem die Gondel hängt. Meiſtens macht man ihn etwa 1000 Kbm. groß, was einem Durchmeſſer von 7 bis 8 Metern entſpricht. In einem Ausnahmefall hat man freilich in Paris einen Ballon von 25 000 Kbm. gebaut. In der neueſten Zeit haben Renard und Krebs in Paris eine Schraube konſtruirt, mit der es ihnen gelang, eine Geſchwindigkeit von 8 Metern zu erzielen.

In dieſem Jahre hat das Aluminiumluftſchiff in Berlin die Aufmerkſamkeit erregt. Der Ballon hatte einen Inhalt von 4500 Kbm. Daß die Verſuche einen ungünſtigen Verlauf nahmen, daran war hauptſächlich ſchuld, daß der Mechaniker, der mit dem Apparat aufſtieg, keine Kenntniß von der Luftſchifffahrt ſelbſt hatte; dazu war das Wetter kalt und windig. Indeſſen ſtieg der Ballon wirklich auf und flog im Bogen über das Tempelhofer Feld. — Bei den jetzt üblichen Ballonfahrten ſind eine große Menge Vorſichtsmaßregeln zu beachten. Vor dem Aufſtieg wird eine ſo große Menge Sand in die Gondel genommen, daß ihr Gewicht zu groß iſt; dann wirft man immer eine Handvoll nach der andern heraus, bis der Ballon ſich erhebt. Will man weit fahren, ſo muß man ſtreben, die günſtigſte Luftſtrömung zu benutzen. In verſchiedenen Höhen iſt die Windrichtung ſehr verſchieden, z. B. bei einer Luftfahrt von Paris aus wurde der Weg von Paris nach Meudon dreimal zurückgelegt, weil man in größerer Höhe eine Luftſtrömung traf, die der erſten gerade entgegengeſetzt war. Durch Auswerfen von Ballaſt hat man es in der Hand, zu größeren Höhen aufzuſteigen; durch Oeffnen des Ventils an der Oberſeite kann man Gas ausſtrömen laſſen und dadurch den Ballon ſenken. Große Vorſicht muß man beim Landen anwenden. Iſt das Ventil geöffnet worden, ſo ſinkt der Ballon erſt langſam, bald aber ſchnell. Dieſe Schnelligkeit muß man durch Auswerfen von Ballaſt mindern. Dann kommt es darauf an, einen paſſenden Platz zum Landen zu wählen. Man wählt am beſten eine Wieſe oder unbebautes Feld, denn auch Flurſchaden muß möglichſt vermieden werden. Man richtet es ſo ein, daß der Ballon eine Zeit lang etwa 15 Meter über dem Erdboden dahinſchwebt; iſt der günſtige Platz gefunden, ſo wird durch eine Schnur, die über eine Rolle läuft, der Ballon von oben bis faſt zur halben Höhe plötzlich aufgeſchlitzt, wodurch ein ſchnelles, aber gefahrloſes Sinken erzielt wird. Beim Aufſteigen muß auch der Umſtand berückſichtigt werden, daß anfänglich das Gas kalt iſt, aber durch die Sonnenwärme ſtark ausgedehnt wird. Um einem Platzen des Ballons vorzubeugen, muß rechtzeitig das Ventil geöffnet werden. Bei Beachtung aller Vorſichtsmaßregeln iſt eine Luftfahrt nicht gefährlich. Da der Ballon faſt mit der Geſchwindigkeit des herrſchenden Windes fliegt, ſo merkt der Schiffer in der Gondel nichts vom Winde und fühlt ſich wie in einer Windſtille. Unglücksfälle pflegen nur noch bei Jahrmarktsaeronauten vorzukommen, die Alles möglichſt billig einrichten.

Gegenwärtig beſtehen in faſt allen Ländern beim Militär Luftſchifferabtheilungen, von denen oft ſowohl Fahrten in die Ferne, als auch mit dem Feſſelballon unternommen werden. Man hat nun auch Verſuche gemacht, auf andere Weiſe als mit einem Ballon ſich in die Luft zu erheben. Profeſſor Wellner in Brünn konſtruirte eine Art Segelradflieger; Maxims Flugmaſchine wog 3600 Kilogramm und hatte viele Flügel aus Tuch, die durch eine Dampfmaſchine bewegt wurden. Bei allen dieſen Verſuchen beſteht das größte Hinderniß in den großen Koſten. Nach dem Plane des Regierungsraths Hoffmann wird jetzt z. B. ein Flugapparat gebaut, deſſen Koſten auf 60 000 Mark veranſchlagt ſind. Hierbei ſind auch die Verſuche zu erwähnen, die der Ingenieur Lilienthal anſtellte. Er legte fliegend ziemlich lange Strecken zurück und kam häufig höher als die Höhe der Abflugſtelle betrug. Zuletzt verſuchte er, ein Steuerruder mit dem Kopfe zu lenken und dabei verunglückte er und brach das Genick. Gegenwärtig macht der Bergſekretär Buttenſtedt in Rüdersdorf Verſuche, indem er auch an den Beinen Flügel anbringt. Aber zu alledem iſt immer wieder viel Geld nöthig. — Man hat in den letzten Jahren Ballons dazu benutzt, um die meteorologiſchen Verhältniſſe in den oberen Schichten der Atmoſphäre kennen zu lernen. Man ließ zu gleicher Zeit an verſchiedenen Orten Ballons mit ſelbſtregiſtrirenden Inſtrumenten aufſteigen, die auch alle wiedergefunden wurden. Einer hatte 1050 Kilometer in 10 Stunden zurückgelegt; bei einem anderen hatte das Thermometer —90 Grad Kälte gezeigt. Noch nach einem anderen Prinzip iſt es gelungen, in ziemlich bedeutende Höhen der Atmoſphäre hinaufzudringen. Bekannt iſt das Spielzeug der Knaben, der Papierdrache. Indeſſen iſt die Höhe, die unſere gewöhnlichen Papierdrachen erreichen, eng begrenzt, weil das Gewicht des Bindfadens bald zu groß wird. Da hilft man ſich, daß man in gewiſſen Zwiſchenräumen an demſelben Bindfaden oder vielmehr Draht, wieder einen Drachen anbringt, der das Gewicht des Drahtes tragen hilft. Auf dieſe Weiſe hat Lamſon mit ſeinem multiple folding kite meteorologiſche Inſtrumente in bedeutende Höhen aufſteigen laſſen. Die Formen dieſer Drachen hat man auch mehrfach geändert und z. B. auch die Form von Kaſten angewandt. Man benutzt ſie, um von oben herab zu photographiren; man kann weithin damit Signale geben, auch elektriſche Leuchtapparate in große Höhen erheben und die Gegend darunter beleuchten. In Amerika hat man ſolche Drachen in einer Höhe von 500 Metern benutzen können, um auf eine Entfernung von 18,5 Kilometern zu telegraphiren; man denkt, ſie auch benutzen zu können, um Bomben zu werfen. Einen großen Theil der Gegenſtände, die der Vortragende beſprach, konnte er durch wohlgelungene Projektionsbilder veranſchaulichen, was beſonders bei den zuletzt erwähnten Drachen und den Flugapparaten weſentlich zum Verſtändniß beigetragen hat.

— Für die Sonntag-Abend-Vorſtellung des Stadttheaters iſt, wie bereits mitgetheilt, „Die Jüdin" angeſetzt. Die Beſetzung iſt folgende: Eleazar — Herr Hübner, Recha — Frl. Vetter, Eudora — Frl. Wallerſtein, Kardinal — Herr Engelmann, Leopold — Herr Krauße. Am Sonntag Nachmittag gelangt „Der Müller und ſein Kind" bei kleinen Preiſen zur Aufführung.

— „Cypria", Verein der Geflügel- und Kaninchenfreunde. Sitzung vom 18. November. Der Vorſitzende, Herr Kaufmann Krauß eröffnet die Sitzung um 9 Uhr in Anweſenheit von 20 Mitgliedern. Seitens der Verbandsleitung liegt die Mittheilung vor, daß von dem für die Hebung der Nutzgeflügelzucht durch die Landwirthſchaftskammer pro 1897—98 bewilligten Betrage von 2000 Mark pro Kopf der Verbandsmitglieder Mark 1,69 zur Vertheilung gelangen. Für die Verwendung in den einzelnen Vereinen ſind folgende Geſichtspunkte maßgebend: 1. Anlage und Unterhaltung von Zuchtſtationen. 2. Belohnungen: a) für zweckmäßige Stalleinrichtung; b) für zweckmäßige billige Fütterung; c) für gute Beſchaffenheit des vorhandenen Geflügels. 3. Koſtenloſe Abgabe von Bruteiern und Junggeflügel an Landleute. 4. Sonſtige Ausgaben. Es wird beſchloſſen, ſofort nach Beendigung der Ausſtellung mit der Errichtung von Hühnerzuchtſtationen vorzugehen und die bewilligten Mittel im Sinne der vorgeſchriebenen Bedingungen zu verwenden. Herr Pretzer giebt ſeiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß die diesjährige zweite Vereinsausſtellung (welche am Sonnabend, d. 20. cr., Mittags, in der Flora eröffnet wird), als eine überaus wohlgelungene bezeichnet werden muß. Es ſind 223 Nummern angemeldet, gewiß für eine Vereins-Ausſtellung keine gering zu veranſchlagende Leiſtung. Auch die neubeſchafften praktiſchen Ausſtellungskäfige werden den Beifall aller Zuchtfreunde finden. Den Herren Preisrichtern ſtehen außer den Vereinspreiſen nicht weniger als 20 von Mitgliedern geſtiftete Ehrenpreiſe zur Verfügung. Redner bittet die Mitglieder, auf dem eingeſchlagenen Wege rüſtig vorwärts zu ſchreiten und die Beſtrebungen des Vereins, welche darin gipfeln, der Geflügel- und Kaninchenzucht in Pommern eine wahrhaft volksthümliche Verbreitung zu ſchaffen, mit allen Kräften zu fördern und möglichſt viele Züchter zur Mitarbeiterſchaft heranzuziehen. Nach Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten ſchließt der Vorſitzende die Sitzung mit einem: „Auf fröhliches Wiederſehen in der Ausſtellung."

* Der Liberale Wahlverein hatte auf geſtern Abend im großen Konzerthausſaale eine öffentliche Verſammlung anberaumt und dazu Herrn Landtagsabgeordneten Max Brömel als Redner eingeladen. Wie nicht anders zu erwarten, war der Andrang ein ganz bedeutender und viele der ſpäter erſchienenen Beſucher mußten ſich mit einem Stehplatz begnügen. Der Vorſitzende des Liberalen Wahlvereins, Herr Otto Kühnemann, eröffnete die Verſammlung mit einem Hoch auf Se. Majeſtät den Kaiſer und ertheilte ſodann Herrn Brömel das Wort zu dem angekündigten Vortrage über „Den Kampf gegen die wirthſchaftliche Reaktion". In der politiſchen Diskuſſion der letzten Zeit werde, ſo etwa begann Redner, allgemein über Zerfahrenheit geklagt, die Regierung und die Parteien machten dieſelbe einander gegenſeitig zum Vorwurf und in der That, zerfahren ſind beide. Der Regierung erwachſe jedoch in erſter Linie die Aufgabe, die Ziele, welche ſie erſtrebt und die Mittel, durch welche ſie dieſelben zu erreichen hofft, darzulegen, dann erſt können die Parteien ihre Stellung dazu präziſiren. Nachdem aus unſerer Regierung auch die letzte der markanten Geſtalten in dem Freiherrn von Marſchall geſchieden ſei, befinde man ſich einer Vereinigung leitender Staatsmänner gegenüber, von der man niemals genau wiſſe, was ſie will, und ſo biete Deutſchland das merkwürdige Schauſpiel dar, daß die ſtärkſte Monarchie zugleich die ſchwächſte Regierung beſitze. Bei der Berathung des Börſen- und des Margarinegeſetzes habe die Regierung ihren eigenen, wohlerwogenen Standpunkt aufgegeben, um den Agrariern zu folgen, wodurch es verſchuldet worden ſei, daß beide Geſetze eine Menge thörichter und in der Anwendung höchſt verderblicher Beſtimmungen enthalten. Wenn dieſer Einfluß der Agrarier noch länger fortdauere, dann ſei bei uns nachgerade alles möglich. Redner beleuchtet ſodann des Näheren die durch das Börſengeſetz geſchaffenen unerquicklichen Zuſtände und kommt insbeſondere auf die Getreidepreisnotirungen der Zentralſtelle der preußiſchen Landwirthſchaftskammern zu ſprechen, die ſich als erheblich zu hoch und ſomit als durchaus unzuverläſſig erwieſen hätten. Verlange man gleiches Recht für Alle, ſo könnten die Kaufleute hier recht wohl eine Kontrolle der Notirungen der Landwirthſchaftskammern verlangen, wie die Landwirthe eine ſolche über die Börſennotirungen der Kaufleute in Anſpruch nehmen. Ebenſo haben die von den Agrariern durchgeſetzten Beſtimmungen bei dem Margarinegeſetz verſagt. Die Beläſtigungen, welche die Trennung der Verkaufsräume mit ſich bringt, ſind ſo groß, daß viele Kleinhändler es vorziehen, auf den Vertrieb von Kuhbutter zu verzichten und nur noch Margarine zu führen. Diejenigen Bevölkerungskreiſe aber, welche darauf angewieſen ſind, beim Einkauf von Speiſefetten auf jeden Pfennig zu ſehen, kaufen die Margarine nach wie vor. Noch auf einem dritten Gebiet, auf demjenigen der Handelspolitik, beginne der ſchädliche Einfluß der Agrarier ſich geltend zu machen, hier habe die Regierung den extremen Forderungen gegenüber bisher noch Widerſtand geleiſtet, wie lange ſie denſelben aufrechterhalten werde, bleibe dahingeſtellt. Von viel größerer Wichtigkeit ſei die Frage, welche Handelspolitik ſoll das deutſche Reich befolgen, wenn mit dem Jahre 1903 die beſtehenden Verträge abgelaufen ſind? Der zur Löſung dieſer Frage eingeſetzte „Wirthſchaftliche Ausſchuß" eröffne den Anhängern der Freihandelspolitik nur geringe Ausſichten, denn die Zahl der darin vertretenen Anhänger der Handelsfreiheit ſei ſehr klein. Man dürfe darauf gefaßt ſein, daß der neue autonome Zolltarif die bisherigen Tarife weit hinter ſich zurücklaſſen werde und wenn dann zugleich die Getreidezölle ein Rührmichnichtan bilden, ſo werde die Entfaltung einer lebenskräftigen Gewerbethätigkeit jedenfalls ſehr erheblich eingedämmt. Die Agrarier werden nichts thun, um die Handelspolitik zu erhalten, ſie werden auch hier vielmehr nur zerſtören, was ſtaatsmänniſche Klugheit und Gewerbefleiß geſchaffen haben. — Auf ein anderes Gebiet übergehend, wandte ſich

Herr Brömel ſodann dem in der Eiſenbahnverwaltung eingeführten Sparſamkeitsſyſtem zu und meinte, daß angeſichts der in letzter Zeit erſchreckend gehäuften Kataſtrophen doch wohl die Frage berechtigt erſcheine, ob nicht zu viel und an unrechter Stelle geſpart worden ſei. Redner beleuchtete die Art der Erſparniſſe an der Hand einiger vom Miniſter ſelbſt gemachter Angaben und bedauerte, daß keine Inſtanz zur Kontrolle des Staatseiſenbahnbetriebes über dem Miniſter beſtehe, er gab dem Wunſche Ausdruck, der Landtag möge zur Unterſuchung der Verkehrsverhältniſſe auf den Staatsbahnen eine beſondere Kommiſſion einſetzen, oder, wenn dies nicht zu erreichen ſei, wenigſtens den Eiſenbahnetat nicht der Budgetkommiſſion, ſondern einer eigens hierfür zu bildenden Kommiſſion überweiſen. Weiter kam Redner auf den Umbau des hieſigen Perſonenbahnhofes zu ſprechen und wies darauf hin, daß die erſten Mittel hierfür bereits im Jahre 1888, die Geſamtſumme 1890 bewilligt worden ſei unter der ausdrücklichen Begründung, daß der Umbau nothwendig ſei, weil die Betriebsſicherheit gefährdet erſcheine. Trotzdem hätten mehr als ſechs Jahre verſtreichen müſſen, bevor mit dem Umbau begonnen wurde und derſelbe werde vor dem Jahre 1900 kaum fertig geſtellt werden. In einem ſchnelleren Tempo habe die Waſſerbauverwaltung zu arbeiten begonnen, die Vertiefung der Oder werde in ſo erfreulicher Weiſe gefördert, daß man meinen könnte, es müſſe ein General dahinter ſtehen. Auch in der Frage einer Waſſerverbindung zwiſchen Stettin und Berlin werde mit regem Eifer vorgegangen, es ſind ſogleich ſechs Projekte ausgearbeitet worden, ſodaß dem Landtage nur noch die Qual der Wahl bleibt, ſofern nicht etwa die Agrarier einen Strich durch die Rechnung machen. — Herr Brömel ſchloß ſeine mehr als einſtündigen, vielfach von Zuſtimmungsäußerungen begleiteten Darlegungen mit einer beherzigenswerthen Mahnung. Er erkannte an, daß der im Jahre 1893 zwiſchen den beiden Gruppen der freiſinnigen Partei entſtandene, beklagenswerthe Zwiſt noch fortdauere, man werde aber der Sache des Freiſinns dienen, wenn man darauf verzichte, die Streitpunkte gerade jetzt, kurz vor einer neuen Reichstagswahl hervorzukehren. Thue jeder ſeine Pflicht mit dem Rufe „Gegen die Agrarier!" (Lebhafter andauernder Beifall.) Herr Otto Kühnemann dankte dem Redner namens der Verſammlung und eröffnete die Diskuſſion mit einem Hinweis darauf, daß die Kaufleute Kraft genug in ſich fühlten, der Agrarier Herr zu werden. Herr Wilhelm Will, das bekannte Schmerzenskind aller Verſammlungen, konnte es ſich nicht verſagen, in die Erörterung einzugreifen, ſeine unſachlichen Auslaſſungen riefen zunächſt Heiterkeit hervor, als er dann aber, wie üblich, ausfallend wurde und gegen Herrn Brömel perſönliche Angriffe richtete, erhob ſich ein allgemeiner Entrüſtungsſturm, dem der Redner ſchließlich trotz ſeiner Dauerhaftigkeit weichen mußte. Weiter nahm noch Herr Dr. Dohrn das Wort und wurde nach einer ganz kurzen Entgegnung des Herrn Brömel die Verſammlung geſchloſſen.

— Dem emiritirten Lehrer Hoefs zu Grabow a. O., bisher zu Wangerin im Kreiſe Regenwalde, iſt der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Geſchäftliche Mittheilungen.

Es wird unſere Leſerinnen intereſſiren, daß die „Velours-Kleider-Schutzborden", welche von der Damenwelt ſo überaus günſtig aufgenommen ſind, kürzlich eine weſentliche Verbeſſerung erfahren haben. Während die bisherigen Velours-Schutzborden — und wir erwähnen dabei ganz beſonders das allbeliebte Fabrikat des Erfinders „Vorwerk" — mehr für Haus- und Straßen-Kleider beſtimmt waren, fehlte es an einer preiswerthen Schutzborde, die ſich vermöge ihres eleganten Ausſehens ſpeziell für das feine Geſellſchaftskleid eignete. Auch eine ſolche Borde haben wir wiederum dem Erfinder der echten „Vorwerk'ſchen Velours-Borden" zu verdanken, indem derſelbe es durch eine neue Anordnung verſtanden hat, auf vortheilhafte Weiſe größte Haltbarkeit und elegantes Ausſehen zu erzielen. Die Velours-Bürſte iſt nämlich ſo geſtaltet, daß ſie nach außen den ſchönen Seidenglanz des Mohair-Garnes beſitzt, im Innern aber mit der ſoliden, kernigen Wolle ausgeſtattet iſt, deren Haltbarkeit der bisherigen Schutzborde den berechtigten Ruf erworben hat. Die neue Waare iſt an dem aufgedruckten Namen „Vorwerk's Princiſſima" zu erkennen.

Bellevue-Theater.

Gaſtſpiel Joſef Kainz.

„Romeo und Julia", Shakeſpeares herrliches Liebesdrama hatte Joſef Kainz geſtern zu ſeinem vorletzten Gaſtſpiel gewählt und ſein „Romeo" war wiederum eine wohldurchdachte und künſtleriſch ausgeführte Leiſtung, vor Allem verſtand es der Künſtler, den leidenſchaftlichen Ausfällen und den kraftvollen Scenen des tragiſchen Schmerzes beredten Ausdruck zu geben, während die eigentlichen Liebesſcenen, in denen die innere zärtliche Empfindung hervortreten ſoll, zwar ihre Wirkung nicht verfehlten, aber — um einen volksthümlichen Ausdruck zu gebrauchen — faſt zu „ſüß" waren. Jedenfalls hatte der Künſtler in ſeinen bisherigen Rollen noch nie das Publikum ſo zu begeiſtern gewußt, als geſtern mit ſeinem „Romeo". Die „Julia" iſt für jede Darſtellerin eine etwas ſchwierige Aufgabe und beſonders ſchwer iſt es, den warmen, inneren Ton zu treffen, welcher für dieſe Partie durchaus erforderlich iſt. Fräulein Biſchof hat, wie wir hören, die „Julia" geſtern zum erſten Male geſpielt; um ſo größere Anerkennung verdiente ſie für die Durchführung derſelben, es war keine außergewöhnliche Leiſtung, aber Fräulein Biſchof ſpielte mit Luſt und Liebe und warme Empfindung ſprach aus ihren Worten, natürlich war das Liebesſehnen in der Balkonſcene und leidenſchaftlich die große Scene des 3. Aktes. Auch im Uebrigen bot die Aufführung manches Gute, ſo den „Tybald" des Herrn Werthmann, den „Mercutio" des Herrn Machold und die Amme des Frl. Bonné. Das ſehr zahlreich erſchienene Publikum kargte nicht mit Beifall. R. O. K.

Literatur.

Kinzel u. Meinke, Aus Höhen und Tiefen. Ein Jahrbuch für das deutſche Haus. Berlin bei Martin Warneck. Preis elegant geb. 4,00 Mark. Das Buch enthält Poeſie und Proſa, Literatur und Kunſt, Ethiſches und Aeſthetiſches, Reiſeerinnerungen und Miſſionsbilder. Die Aufſätze ſind ſehr gut ausgewählt und bieten Treffliches. Alles in Allem ein vortreffliches Buch, das nicht genug empfohlen werden kann. Der Preis von 4 Mark für den ſtattlichen Band in ſchönem Einband iſt recht gering. [360]

Dannheißer u. Sauer, Italieniſche kaufmänniſche Korreſpondenz-Grammatik. Heidelberg bei Julius Groos. Die Grammatik kann allen Kaufleuten warm empfohlen werden, ſie werden leicht die erforderliche Uebung gewinnen. [344]

In dieſen Tagen verſendet die Firma **Mey u. Edlich, Leipzig-Plagwitz,** ihren **Weihnachts-Katalog.** Es liegt uns ein Exemplar vor und bietet eine überraſchende Reichhaltigkeit und eine überſichtliche Anordnung der einzelnen Artikel. An der Hand der Illuſtrationen und Beſchreibungen kann es Niemandem ſchwer fallen, für jeden Stand und jedes Alter das Paſſende auszuwählen, um ſo weniger, als bei dem wohlverdienten Vertrauen, welches die Firma überall genießt, Jeder ſicher ſein darf, zu ſeiner vollſten Zufriedenheit bedient zu werden. Wir können daher Allen empfehlen, ſich dieſen Katalog, der auf Verlangen unberechnet und portofrei zugeſandt wird, kommen zu laſſen. [356]

Vermiſchte Nachrichten.

Berlin, 19. November. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr verübte der bekannte Theateragent Arthur Fränkel Selbſtmord. Er ſchoß ſich in ſeiner Wohnung in der Friedrichſtraße eine Kugel in den Kopf und ſtürzte ſich gleichzeitig aus dem dritten Stock in den gepflaſterten Hof. Der Tod trat ſofort ein. Als Veranlaſſung des verzweifelten Schrittes wird der geſtern erfolgte Tod der Gattin Fränkels angeſehen.

— [Die Erbin Emin Paſchas.] Das Reichsgericht in Leipzig hat jetzt das letzte Wort in einem Prozeß geſprochen, der vor einigen Jahren Aufſehen machte. Die Anſprüche der inzwiſchen wieder verheiratheten Wittwe des türkiſchen Generals und Gouverneurs Hakki Paſcha, die vorgab, die Gattin Emin Paſchas geweſen zu ſein und deshalb Rechte auf einen Theil ſeines Nachlaſſes zu haben, ſind auch von dem höchſten Gerichtshof Deutſchlands als unbegründet zurückgewieſen. Somit iſt Ferida Schnitzer, die Tochter des großen Forſchers, in den alleinigen Beſitz ſeiner Hinterlaſſenſchaft gekommen. Nunmehr wird in dieſen Tagen auch das ſchon ſeit einiger Zeit angekündigte Werk von Georg Schweitzer, in dem die nachgelaſſenen Aufzeichnungen und Briefe Emin Paſchas zum erſten Mal vollſtändig berückſichtigt worden ſind, erſcheinen können.

Weimar, 17. November. Ein Grab, wie es kaum ein zweites in Deutſchland geben dürfte, befindet ſich im Großherzogthum Sachſen unweit des Dorfes Ulla, eine Stunde von der Reſidenz entfernt. In einem nahe der Landſtraße und dem Staatsbahngeleiſe belegenen Birkenwäldchen trifft man zwiſchen Hagedornbüſchen auf eine Stelle friſch gegrabener und wieder feſtgetretener Erde von etwa 2 Metern Umfang. In der Mitte dieſes Kreiſes iſt ein Bündel Kleidungsſtücke aufgeſchichtet, Unterröcke, ein Kleid und ein Wolltuch; auf den Sachen ſteht ein Paar faſt neuer Stiefeletten, über die ein weißes Taſchentuch derart gebreitet iſt, daß dem Herantretenden ſofort die Initialen M. H. ins Auge fallen. Am Rande des Kreiſes liegt auf der einen Seite ein großer Feldſtein, am anderen ein Häuflein Tannenzweige. Das Ganze ſtellt ſich dar als die Grabſtätte eines jungen Bauernmädchens aus Tiefengruben, das am Sonntag vor 14 Tagen des Nachts von einem Schnellzuge überfahren und getödtet worden iſt. Es iſt bisher nicht feſtgeſtellt, ob die Unglückliche einen Selbſtmord begangen hat oder auf dem Wege zu ihrer in einem anderen Dorfe dienenden Schweſter in dem dichten Nebel, der an jenen Tagen herrſchte, vom Wege abgeirrt, auf das Geleis und unter den Schnellzug gerathen iſt. Sie wurde als Leiche, in drei Stücke zerſchnitten, mit einer durch Fall oder Schlag verurſachten Wunde am Kopfe auf dem Geleiſe aufgefunden. Da die Eltern ſich weigerten, die Koſten der Beerdigung zu tragen, die Anatomie in Jena wegen der Verſtückelung die Annahme der Leiche ablehnte und der Gemeindevorſtand in Ulla, auf deſſen Gebiet der verſtümmelte Körper gefunden worden iſt, ebenfalls die Koſten für Ueberführung nach ſeinem Gottesacker ſcheute, ſo hat man den Leichnam in dem Wäldchen verſcharrt und die Stätte in der geſchilderten Weiſe hergerichtet.

Bozen, 19. November. Aus dem Benediktiner Kloſter Saelſen entfloh wegen unmenſchlicher Behandlung die Chorfrau Floreſtina.

Schiffsnachrichten.

Amſterdam, 19. November. Der von Galveſton mit 8420 Ballen Baumwolle nach Bremen beſtimmte Dampfer „Maritime" iſt bei Nieuwediep geſtrandet. Nähere Nachrichten fehlen.

Algier, 19. November. Als die Torpedoboote „133" und „Dondart de Lagree" geſtern Abend im Buſen von Algier Nachtmanöver ausführten, ſtieß das Boot „133", welches ſeine Lichter gelöſcht hatte, gegen den „Dondart" und erlitt ſo ſchwere Beſchädigungen, daß es nach 4 Minuten ſank. Die Mannſchaft wurde an Bord des „Dondart de Lagree" übernommen, welcher ſofort nach Algier zurückkehrte. Zwei Offiziere wurden bei dem Zuſammenſtoße leicht verletzt und ein Matroſe ſchwer verwundet.

Verſicherungsweſen.

Von der Schweizeriſchen Unfallverſicherungs-Aktiengeſellſchaft in Winterthur (General-Agentur für Pommern Fr. Pitzſchky u. Co. in Stettin) wurden im Monat Oktober 1897 5075 Unfälle regulirt, nämlich:

A. Aus der Einzelverſicherung:
3 Todesfälle,
9 Invaliditätsfälle,
872 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.
884 Fälle.

B. Aus der Kollektivverſicherung
14 Todesfälle,
87 Invaliditätsfälle,
4090 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.
4191 Fälle.

Börſen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthſchaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 19. November wurde für inländiſches Getreide ꝛc. in nachſtehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 133,00 bis 136,00, Weizen 175,00 bis 180,00, Gerſte 148,00 bis 155,00, Hafer 135,00 bis 145,00 Mark.

Stettin: Roggen 134,00 bis 136,00, Weizen 180,00 Mark.

Stolp: Roggen 125,00 bis 132,00, Weizen 185,00 bis 193,00, Gerſte 125,00 bis 150,00, Hafer 125,00 bis 137,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Kolberg: Roggen 130,00 bis 133,00, Weizen 170,00 bis 185,00, Gerſte 150,00, Hafer 124,00 bis 140,00 Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis 131,00, Weizen 174,00 bis 175,00, Gerſte 130,00 bis 140,00, Hafer 131,00 bis 133,00 Mark.

Stralſund: Roggen 125,00 bis 128,00, Weizen 170,00, Gerſte 130,00 bis 135,00, Hafer 128,00 bis 130,00 Mark.

Naugard: Roggen 125,00 bis 130,00, Weizen 175,00 bis 180,00, Gerſte 125,00 bis 140,00, Hafer 130,00 Mark.

Neuſtettin: Roggen 130,00, Gerſte 149,00, Hafer 124,00, Kartoffeln 28,00 Mark.

Ergänzungs-Notizen vom 18. November.

Platz Berlin: Roggen 146,00, Weizen 188,50, Hafer 152,00 bis —,— Mark.

Platz Danzig: Roggen 130,00 bis 133,00, Weizen 185,00 bis 188,00, Gerſte 140,00 bis 144,00, Hafer 139,00 Mark.

Weltmarktpreiſe.

Es wurden am 18. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Speſen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 208,80 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 211,10 Mark.

Odeſſa: Roggen 149,25 Mark, Weizen 199,70 Mark.

Riga: Roggen 156,00 Mark, Weizen 211,75 Mark.

Magdeburg, 19. November. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,60—9,75, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,70 bis 7,80. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,00 bis —. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 22,87½ bis 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,37½ bis —,—. Ruhig, ſtetig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per November 8,97½ G., 9,05½ B., per Dezember 9,02½ G., 9,05 B., per Januar 9,12½ G., 9,15 B., per Februar 9,20 G., 9,25 B., per März 9,30 bez. u. B. Ruhig, ſtetig.

Wochenumſatz im Rohzuckergeſchäft 468 000 Zentner.

Köln, 19. November. Rüböl loko 62,00. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 19. November, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 29,00 G., per März 29,75 G., per Mai 30,25 G., per September 31,00 G.

Hamburg, 19. November, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance, frei an Bord Hamburg per November 8,95, per Dezember 9,00, per Januar 9,15, per März 9,27½, per Mai 9,40, per Juli 9,52½. Stetig.

Bremen, 19. November. Baumwolle feſter, 30,75. Petroleum 4,95 B.

Peſt, 19. November, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ſchwach beh., per Frühjahr 11,95 G., 11,96 B. Roggen per Frühjahr 8,76 G., 8,78 B. Hafer per Frühjahr 6,49 G., 6,50 B., per November —,— G., —,— B. Mais per November 4,90 G., 5,00 B., per Mai-Juni 5,47 G., 5,48 B. Kohlraps loko 12,50 G., 13,50 B. — Wetter: Schön.

Havre, 19. November, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per November 35,50, per Dezember 35,75, per März 36,25. Kaum behauptet.

Glasgow, 19. November, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheiſen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 6½ d. Ruhig.

Petersburg, 19. November. Weizen loko 11,70 bis —,—, Roggen loko 6,70 bis —,—, Hafer loko 4,70, Leinſaat loko 11,50 bis —,—. Hanf loko —,—, Talg loko —,—. Wetter: Froſt.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 19. November. Der Kaiſer wird am 30. d. M., Mittags 12 Uhr, den Reichstag im weißen Saale des Schloſſes perſönlich eröffnen.

— Wie verlautet, wird der Kreuzer 1. Klaſſe „Deutſchland" zum Schutz der deutſchen Intereſſen nach Port-au-Prince gehen. Das Schiff, das zur Reſerve gehört, wird ſofort in Dienſt geſtellt werden. Die Beſatzung des Panzers „Sachſen", der urſprünglich dazu auserſehen war, wird auf den Kreuzer „Deutſchland" übertreten. Da jedoch „Sachſen" nur 389 Mann an Bord hat, für „Deutſchland" aber 644 Mann gebraucht werden, ſo werden noch weitere 255 Mann einzuſchiffen ſein. Man hofft, daß die Ausrüſtung des Kreuzers „Deutſchland" in 10 bis 14 Tagen beendet ſein wird und daß derſelbe in den erſten Tagen des Dezember den Heimathshafen Kiel verlaſſen und etwa am 20. vor Port-au-Prince eintreffen wird.

— Der „Poſt" wird aus Port-au-Prince gemeldet, daß dort jetzt die deutſchen Briefe konfiszirt werden. Die Haitianer fahren fort, die Deutſchen in der Preſſe und öffentlich zu beſchimpfen. Viele Deutſche ſehen ſich genöthigt, ihre Fahnen verſteckt zu halten. Gegen den deutſchen Geſchäftsträger werden unerhörte Beleidigungen laut.

— Die „Poſt" meldet aus Konſtantinopel, daß der bisherige türkiſche Botſchafter in Berlin, Ghalib Bey, gegen eine ganze Reihe deutſcher Zeitungen, welche gemeldet hatten, er habe eine große Schuldenlaſt in Berlin hinterlaſſen, Beleidigungsklage anſtrengen will.

— Wie die „N. A. Ztg." hört, ſind die beim Ausbruch des Kriegs zwiſchen der Türkei und Griechenland von der öſterreichiſch-ungariſchen Regierung angeordneten Einſchränkungen für Sendungen von Waffen und Munition nach den Balkanſtaaten mit Rückſicht auf die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien wieder außer Kraft geſetzt worden.

— Der Kolonialrath trat heute Vormittag in die Berathung des Etats für Südweſtafrika ein. Landeshauptmann Major Leutwein betheiligte ſich mehrfach an der Debatte.

Frankfurt a. M., 19. November. Der „Frkf. Ztg." wird aus Konſtantinopel telegraphirt: Der neue deutſche Botſchafter Frhr. von Marſchall hat geſtern ſein Akkreditiv dem Sultan überreicht. Dieſe Zeremonie war mit einer glänzenden Auffahrt verbunden. In ſieben prachtvoll beſpannten Hof-Equipagen wurden die Mitglieder der Botſchaft und des General-Konſulats, begleitet von hohen Hofbeamten und einer Ehren-Eskorte der pittoresken albaniſchen Garde, nach dem Yildiz-Palaſt gebracht. Als ſie im Palaſt eintrafen, trat die Garde ins Gewehr und ein Muſikkorps intonirte das „Heil Dir im Siegerkranz". Der Sultan, mit dem ihm vom Kaiſer Wilhelm geſchenkten Ehrenſäbel und der Kette des Schwarzen Adlerordens geſchmückt, empfing den Botſchafter im Galaſaal, wo ſeiner Zeit die erſte Begrüßung des Kaiſers ſtattgefunden hatte. Es ſollte dies ein Zeichen beſonderer Huld ſein. In ſeiner Antwort auf das Beglaubigungsſchreiben gedachte der Sultan mit großer Wärme des Kaiſers Wilhelm und gab wiederholt ſeinen Gefühlen inniger Freundſchaft für denſelben ſowie ſeiner beſonderen Genugthuung über die Entſendung des Freiherrn von Marſchall als Botſchafter Ausdruck. Nach dem Empfang wurden Erfriſchungen gereicht, worauf die Fahrt zum Großvezier nach Stambul erfolgte. Vor der hohen Pforte war eine Ehren-Kompagnie aufgeſtellt, deren Muſikkorps ebenfalls das „Heil Dir im Siegerkranz" intonirte. Darauf erfolgten ſofort die Gegenviſiten des Großveziers und des Miniſters des Aeußern auf der Botſchaft.

Wien, 19. November. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauſes kam es zwiſchen den Jungczechen und den Deutſch-Liberalen zu ſtürmiſchen Scenen, weil ſich erſtere durch die von dem radikal-polniſchen Abgeordneten Dr. Winkowitz aufgeſtellte und von den Deutſch-Liberalen beſtätigte Behauptung, die Jungczechen hätten mit der Sprachenverordnung einen politiſchen Schacher getrieben, beleidigt fühlten.

Lemberg, 19. November. Seit 3 Uhr früh wüthet in der Stadt Sombor ein großes Schadenfeuer; faſt das ganze Judenviertel ſteht in Flammen. Ueber 100 Wohnhäuſer ſind bereits niedergebrannt. Es herrſcht Sturmwind, welcher die Rettungsarbeiten ſtark erſchwert.

Peſt, 19. November. Große Aufregung hat hier die Meldung hervorgerufen, daß der Papſt in der griechiſch-katholiſchen Kirche die ſeit etwa 100 Jahren in Kraft befindliche ungariſche Liturgie reſp. das Meſſeleſen in ungariſcher Sprache verboten, die Vernichtung der ungariſchen Meßbücher angeordnet und mehrere Rügen ertheilt hat.

Paris, 19. November. In Pont-à-Mouſſon wurde ein Maurer, Namens Evrard, verhaftet unter dem Verdachte, Spionage betrieben zu haben. Man will des Oefteren bemerkt haben, daß derſelbe dem Lokomotivführer des nach Metz fahrenden Zuges Briefſchaften zuſteckte. Bei einer in der Wohnung des Evrard vorgenommenen Hausſuchung ſollen ſo kompromittirende Schriftſtücke vorgefunden worden ſein, daß die Verhaftung des Verdächtigen erfolgte.

Paris, 19. November. Die „Libre Parole" kündigt an, daß die Vertheidiger Dreyfus' einen Brief Kaiſer Wilhelms beſäßen, worin der Kaiſer die Unſchuld des Exkapitäns proklamire und die Sympathie, die er für die ſchwer geprüfte Familie empfinde, ausdrücke. Das antiſemitiſch-klerikale Skandalblatt ſucht die Wirkung der Veröffentlichung eines ſolchen Briefes von vornherein durch hämiſche Bemerkungen zu zerſtören. Daß die Vertheidiger Dreyfus' ſich auf einen ſolchen oder einen ähnlichen Beiſtand ſtützen dürfen, iſt keineswegs unmöglich.

Madrid, 19. November. Der geſtern unter Vorſitz der Königin-Regentin abgehaltene Miniſterrath genehmigte Unterſtützungen für die Ueberſchwemmten von Valencia und anderen Provinzen und beſchloß Maßregeln für die Ankunft des Generals Weyler in Madrid.

Belgrad, 19. November. Die Nachricht, daß die plötzliche Abberufung des ruſſiſchen Geſandten Iswolski wegen der Rückkehr Milans nach Serbien erfolgt ſei, wird ebenſo beſtritten wie die Meldung, daß der Zar ſich ſo lange nicht in Belgrad vertreten laſſen wolle, wie Milan in Serbien weile. Der Botſchaftsrath Tſcharkowsky in Konſtantinopel iſt zum Nachfolger Iswolskis beſtimmt.

Konſtantinopel, 19. November. In Folge der Intervention der öſterreichiſch-ungariſchen Botſchaft wurde der Orientbahn ein Arrangement angeboten, wonach die Geſellſchaft auf ihre Forderungen, die mit 10 Millionen Franks beziffert wurden, als Ausgleich die Summe von 8 Millionen Franks ausgezahlt erhält.

Das öſterreichiſche Stationsſchiff „Hum", mit dem Legationsrath Koloſſa an Bord, iſt nach Merſina abgegangen, um die Entſchuldigung der dortigen Lokalbehörden und den Flaggenſalut entgegen zu nehmen.

Konſtantinopel, 19. November. Amtlich wird jetzt beſtätigt, daß der General Tewfik Paſcha zum Botſchafter in Berlin ernannt worden iſt.

Wetterausſichten für Sonnabend, den 20. November.

Theils heiter, theils wolkig bei ziemlich friſchen weſtlichen Winden, etwas kühlerer Nacht und wenig veränderter Tagestemperatur; keine erheblichen Niederſchläge.

Waſſerſtand.

Am 18. November. **Elbe** bei Auſſig — 0,07 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,38 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,06 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt + 1,15 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,14 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,82 Meter, Unterpegel — 0,54 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,12 Meter. — **Weichſel** bei Brahemünde + 2,26 Meter. — **Warthe** bei Poſen + 0,52 Meter. — Am 15. November: **Netze** bei Uſch + 0,59 Meter.

Foulard-Seide 95 Pfg. bis **Mk. 5.85** per Meter — japaneſiſche, chineſiſche etc. in den neueſten Deſſins und Farben, ſowie ſchwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von **75 Pfg.** bis **Mk. 18.65** p. Met. — in den modernſten Geweben, Farben und Deſſins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muſter umgehend. **G. Henneberg's** Seidenfabriken (k. k. Hofl.) **Zürich.**

Berlin, den 19. November 1897.

Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutſche Reichs-Anleihe	3½% 102,80b	Weſtf. Pfbr.	4% 101,60G
do.	3% 97,00B	do.	3½% 99,90G
Preußiſche Conſ. Anleihe	3½% 102,80G	Wſtp.rttſch.	3½% 100,10b
do.	3% 97,40B	Kur- u. Nm.	4% 104,20G
P.St.Schld.	3½% 100,00B	Lauenb. Rb.	4% 104,20G
Berl.St.-O.	3½% —,—	Pomm. do.	4% 103,90G
do. u.	3½% 100,70B	do.	3½% 100,00B
Pom.Pr.-A.	3½% 99,75G	Poſenſche do.	4% 104,20G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½% 99,75b	Preuß. do.	4% 104,20G
Wſtp.P.-A.	3½% —,—	Rh. u. Weſtf. Rentenbr.	4% 104,00G
Berl. Pfdbr.	5% 119,00B	Sächſ. do.	4% 104,30G
do.	4½% 114,75G	Schleſ. do.	4% 103,60bG
do.	4% 113,90b	Schl.-Holſt.	4% 103,90G
do.	3½% 103,75G	Bad. Eiſb.-A.	4% —,—
Kur- u. Nm.	3½% 100,70b	Baier. Anl.	4% 157,10G
do.	4% —,—	Hamb. Staats-Anl. 1886	3% 94,75G
Landſch. Central-Pfandb.	4% —,—	Hmb.Rente	3½% —,—
	3½% 100,30b	do. amort. Staats-A.	3½% 101,10G
	3% 92,00G	Pr. Pr.-A.	— —,—
Oſtpr.Pfbr.	3½% 99,70b	Bair. Präm.-Anleihe	4% 158,50b
Pomm. do.	3½% 99,90B	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½% 138,50B
do.	3% 91,75G	Mein. 7-Gld. Looſe	— 22,10B
do.	4% —,—		
Poſenſche do.	4% 101,50G		
do.	3½% 99,60G		

Verſicherungs-Geſellſchaften.

Aachen-Münch. Feuerv. 430	—,—	Elberf. F. 240	5050,00G
Berl. Feuer. 170	—,—	Germania 45	—,—
L. u. W. 125	—,—	Mgd. Feuer. 240	5820,00G
Berl. Leb. 190	—,—	do. Rückv. 45	—,—
Colonia 400	—,—	Preuß. Leb. 45	—,—
Concordia 51	—,—	Preuß. Nat. 66	—,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5% 74,50b	Oeſt. Gd.-R.	4% 104,25G
Buk. St.-A.	5% 100,50bG	Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5% 100,90b
Buen.-Aires Gold-Anl.	5% 41,90B	R. co. A. 80	4% 103,10b
Ital. Rente	4% 94,10G	do. 87	4% —,—
Mexik. Anl.	6% 95,50B	do. Goldr.	5% —,—
do. 20 L. St.	6% 98,50b	do. (2. Or.)	5% —,—
Newyork Gld.	6% 107,75G	do. Pr. A. 64	5% 195,40bG
Oeſt. Pp.-R.	4⅕% —,—	do. 66	5% 173,25b
do.	4⅕% —,—	do. Bodencr.	5% 121,00b
do. Silb.-R.	4⅕% 102,20G	Serb. Gold-Pfandbr.	5% 92,10bG
do. 250 54	4⅕% 180,00G	Serb. Rente	5% —,—
do. 60er Looſe	4% 149,00G	do. u.	5% —,—
do. 64er Looſe	— 329 80b	Ung. G.-Rt.	4% 103,70b
Rum. St. A.-Obl.	5% 102,70b	do. Kr.-R.	4% 100,20b
	5% 102,70G		

Hypotheken-Certificate.

Dtſch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½% 103,00G	Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100)	4% 100,00G
do. 4 abg.	3½% 103,00G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5% —,—
do. 5 abg.	3½% 98,50G	do. (rz. 110)	4½% —,—
Dtſch. Grundſch.-Real-Obl.	4% 100,20bG	do. (rz. 100)	4% 100,50G
Dtſch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5% —,—	do.	3½% 98,00bG
do. 7	4% 100,25bG	do.Com.-O.	3½% 98,10bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5% —,—	Pr.Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100	4% 100,20bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4% 100,50bG	do. (rz. 100)	3½% 99,00bG
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100)	4% 102,00bG	Pr. Hyp.-Verſ. Certificate	4% 99,75G
Pr.B.-C., unkdb. (rz. 110)	5% 103,25bG	do.	4% 102,00G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5% 107,40G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Geſ.	5% —,—
do. Ser. 7, 8,	4% 99,80G	do. (rz. 110)	4½% 95,20b
		do. (rz. 110)	4% 92,50bG
		do	4% 91,00G

Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.

Berz. Bw.	6% 121,25G	Hibernia	9½% 201,80b
Boch. Bw. A.	0% 80,25bG	Hörd. Bgw.	0% 7,75G
do. Gußſt.	7% 195,50bG	do. conv.	0% 11,00G
Bonifac.	5½% 115,75b	do. St.-Pr.	0% 48,75G
Donnersm.	9% 158,25bG	Hugo	0% —,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0% 49,50bG	Laurahütte	0% 173,90G
Gelſenkch.	7½% 186,10b	LouiſeTiefb.	0% 76,10bG
Hark. Bgw.	7 „ 47,25G	Mk.-Wſtf.	0% 93,75G
		Oberſchleſ.	5% 109,25bG

Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½% 100,00bG	Jelez-Wor.	4% —,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4% —,—	Iwangorod-Dombrowa	4½% —,—
do. 7. Em.	4% —,—	Koslow-Woroneſch gar.	4% 100,90G
Magdeburg-Wittenberge	3% —,—	Kursk-Chark.-Aſow-Oblg.	4% 101,00b
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4% —,—	Kurks-Kiew gar.	4% 101,40b
do. Lit. B.	4% —,—	Moſc. Rjäſ.	4% 101,50bB
Oberſchleſ. Lit. D	3½% —,—	do. Smol	5% 105,50B
do. Lit. D	4% —,—	Orel-Griaſy (Oblig.)	4% —,—
Starg.Küſt.	3½% 99,30G	Rjäſ.-Koſl.	4% 101,30b
Werrabahn	4% —,—	Rjaſchk-Morczansk gar.	4% —,—
Gal. C. Ldw.	4% 100,20G	Warſchau-Tereſpol	5% —,—
Gtthb. 4 S.	4% —,—	Warſchau-Wien 2. E.	4% —,—
do. conv.	5% —,—	Wladikawk.	4% 103,20G
Breſt-Graj.	5% —,—	Zarsk. Selo	5% —,—
Chark. Aſow	4% —,—		
Gr. R. Eiſb.	3% —,—		
Jelez-Orel	5% —,—		

Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½% —,—
Marienburg-Mlawka	5% 119,25b
Oſtpreußiſche Südbahn	5% 118,70b

Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4% 55,00b	Balt. Eiſb.	3% 65,75bG
Frkf.-Güth.	4% 101,25bG	Dux-Bdbch.	4% —,—
Lüb.-Büch.	4% 163,25b	Gal. C. Ldw.	5% 107,00B
Mainz-Ludwigshafen	4% —,—	Gotthardb.	4% 147,90b
Marienburg-Mlawka	4% 81,75b	It. Mittmb.	4% 97,50G
Mekb. F. Fr.	4% —,—	Kursk-Kiew	5% —,—
Ndſchl.-Märk. Staatsb.	4% 101,00bG	Moſk. Breſt.	3% 71,75bG
Oſtp. Südb.	4% 96,10b	Oeſt.-Ung.St.	4% —,—
Saalbahn	4% —,—	do. Ndwſtb.	5% —,—
Starg.-Poſ.	4½% —,—	do. L. B. Elb.	4% —,—
Amſtd.-Rttd.	4% 107,40b	Sdöſt. (Lb.)	4% 34,75b
		Warſch.-Ter.	5% —,—
		do. Wien	4% 262,50b

Bank-Papiere.

Bank für Sprit u. Prod.	3¼% 64,50bG	Disc.-Com.	8% 199,90b
Berl.Eſſ.B.	4% 130,10G	Dresd. B.	8% 157,00bG
do. Hdlsgeſ.	4% 172,40b	Nationalb.	6½% 150,10b
Breſl. Disc.-Bank	6½% 119,60bG	Pomm. Hyp. conv.	6% 155,00G
Darmſt. G.	8¼% —,—	Pr. Centr.-Bod.	9½% 171,00B
Deutſch. B.	9% 205,60bG	Reichsbank	7½% 161,10b
Dtſch. Gen.	5% 117,80G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70B	Engl. Banknot.	20,35b
Souvereigns	20,34G	Franz. Banknot	80,95B
20 Frcs.-Stücke	16,185b	Oeſter. Banknot	169,80B
Gold-Dollars	4,1825G	Ruſſiſche Not.	217,40b

Induſtrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4% 57,25G	Harb. Wien Gum.	20% 410,00b
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6% —,—	L. Löwe u. Co.	20% 455,00bG
Leopoldshall	3½% 80,00bG	Magdeb. Gas.-Geſ.	6% 127,25G
Oranienburg	6% 156,75G	Maſchinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10% 219,25b
do. St.-Pr.	6% 156,70G	do. (Lüders)	8% 260,50bG
Schering	15% 234,00bG	Halleſche	28% 539 00G
Staßfurter	11% 174,60B	Hartmann	7% 197,50bG
Union	8% 125,60bG	Pomm. (conv.)	4½% 111,60bG
Brauerei Elyſium	3% —,—	Schwarzkopf	12% 249,75bG
Möller u. Holberg	0% —,—	St. Vulc. L.B.	6% 174,25bG
P. Chem.Pr.-Fabrik	10% —,—	Stöwer Fahrr.	12 198,50G
P. Prov.-Zuckerſied.	20% —,—	Norddeutſcher Lloyd	0% 103,40b
St. Chamott-Fabrik	15% 375,00bG	Wilhelmshütte	4% 63,00G
Stett. Walzm.-Act.	30% —,—	Siemens Glas	11% 222 25B
St. Bergſchloß-Br.	14% —,—	Stett.-Bred. Cement	7% 160,50bG
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓% —,—	Stralſ. Spielkartenf.	6⅔% 129,75G
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—	Gr. Pferdeb.-Geſ.	12½% 451,25bG
Danziger Oelmühle	— 105,00bG	Stett. Electr.-Werke	7½% 160,25bG
Deſſauer Gas	10% 232,00bG	Stett. Straßenbahn	3% 151,00b
Dynamite Truſt	10% 176,80bB	N. Stett. D.-Comp.	4% 99,50G

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 6 Prozent. Privatdiscont 4⅜ %

Wechſel-Cours v. 19. Novbr.

Amſterdam	8 T.	2½%	168,75b
do.	2 M.	2½%	168,00G
Belg.Plätze	8 T.	2½%	80,70b
do.	2 M.	2½%	80,45G
London	8 T.	2 %	20,24b
do.	3 M.	2 %	20,21b
Paris	8 T.	2 %	80,80bB
do.	2 M.	2 %	80,50b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	169,75b
do.	2 M.	4 %	168,90G
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,50b
Ital. Pl.	10 T.	5 %	76,80bG
Petersburg	8 T.	4½%	216,10b
do.	3 M.	4½%	213,35B

Die Billings.

Original-Roman von Felix Roderich.

(12) (Nachdruck verboten.)

„Dazu kann ich Dir verhelfen," erwiderte ihr Gatte beifällig, „obwohl der Anblick des Kadavers ſtarke Nerven erfordert."

„Ich beſitze ſolche —"

„Das weiß ich, ſonſt würde ich's um keinen Preis zugeben. Uebrigens wäre Hertha die geeignetſte Perſönlichkeit dazu; ſie würde ihn unter hundert Aehnlichen herausfinden."

„Das wohl," verſetzte Frau Mathilde, „doch gehts nicht an aus verſchiedenen Gründen. Erſtens ſind ihre Nerven gegen den Anblick eines ſolchen Todten nicht geſtählt und zweitens könnte der Lebende ihr gefährlicher werden, als uns lieb iſt. Wenn dieſer in der Geneſung begriffen, werde ich mit Hertha auf einige Monate verreiſen."

„Das hat noch gute Weile," bemerkte der Phyſikus, „brauchſt Dich damit nicht zu übereilen. Uebrigens könnte man ihr ja auch die Photographie des Todten zeigen, welche für Dich ebenfalls genügte. Ich ſage Dir, liebes Kind, daß ſein wirklicher Anblick ſelbſt auf eine ſtarke Natur unangenehm nachwirkt."

„Ich will Dir darin nicht widerſprechen, Franz!" ſagte Frau Mathilde nach kurzem Beſinnen, „es könnte mir auf acht Tage den Appetit verderben. Den lebenden Detlev aber will ich mir anſehen, da er mich ganz beſonders intereſſirt. Und nun will ich Dich nicht länger ſtören, Alter, ſollteſt ein Schläfchen machen."

Sie nickte ihm zu, wandte ſich aber bei der Thür noch einmal um.

„Sagteſt Du nicht, daß auch ein Boot gefunden ſei?"

„Verſteht ſich, er ſcheint mit demſelben umgekippt zu ſein. Das haben die Jungen ja zuerſt im Wolfswinkel entdeckt."

„Richtig, die Polizei hat doch Beſchlag darauf gelegt?"

„Das wird wohl geſchehen ſein, doch weshalb? Das Boot kann nicht reden!"

„Ich denke doch!" ſprach Mathilde mit Nachdruck. „Wie will man eine Spur finden, wenn man ſolche Zeugen außer Acht läßt? — Herrgott, wenn doch ein Berliner Detektiv hier wäre, der würde dem Fahrzeug ſchon die richtige Sprache zu geben wiſſen. Ja, ſieh mich nur an, als ob's bei mir nicht richtig im Oberſtübchen wäre," ſetzte ſie ärgerlich hinzu, „das muß Dir doch Dein kleiner Finger ſagen, daß der Fremde irgendwo drüben am See, wahrſcheinlich beim Gaſtwirth in Schönlinden, welcher dergleichen Fahrzeuge zu Luſtfahrten auf dem See ſtundenweiſe vermiethet, das Boot bekommen hat. Wir haben doch ſchon ſelber Segelpartien in einem ſeiner Boote gemacht. Vielleicht ſteht gar ſein Name daran, wenn man einmal nachſchaute."

„Bewunderungswürdig!" ſchmunzelte der Phyſikus. „Schade, daß Du ein Weib biſt, obwohl ich's nicht beklage, da ich in dieſem Falle zu viel verloren hätte. Dieſe Dinge wirbeln mir aber jetzt wie ein Mückenſchwarm im Kopfe umher, weshalb an Schlaf nicht zu denken iſt und ich Dir den Vorſchlag mache, mich in einer Stunde vom Hoſpital abzuholen, damit Du bei dieſer Gelegenheit meinen Detlev Billing Dir anſehen kannſt. Magſt ihn meinetwegen als ſolchen begrüßen, da er ſich Deiner ja noch erinnern muß."

„Gut, der Plan iſt nicht übel, ich werde auf meiner Hut ſein und ſeine Perſönlichkeit bald feſtſtellen. Es wäre keine ſchlechte Spekulation, die reiche Billing'ſche Erbſchaft einzuſäckeln, könnte einen Abenteurer ſchon reizen und vor einem Verbrechen nicht zurückſchrecken laſſen."

Sie ging jetzt, dem Gatten ſeine unruhigen Gedanken überlaſſend. Er machte raſch Toilette, griff noch nach einer Berliner Zeitung, um ſich zu beruhigen und ſtarrte verdutzt auf einen Artikel, welcher die Billing'ſche Erbſchaft mit ihrer bevorſtehenden Regulirung nach der abgelaufenen fünfzehnjährigen Friſt behandelte.

In ziemlich durchſichtiger Weiſe wurde auf den Mordanfall am Waldſee hingewieſen und letzterer in Verbindung mit der Erbſchaft gebracht.

Die Polizei in Emmern bekam dabei einige ſehr fühlbare Hiebe, weil ſie die Sache als Bagatelle behandelt, einen einfachen Selbſtmord angenommen und den Verbrecher ruhig habe entwiſchen laſſen.

Der ärztliche Proteſt gegen dieſe Annahme ſei nicht beachtet worden, weshalb es im Intereſſe des Geſetzes und der öffentlichen Sicherheit geradezu geboten ſei, einen tüchtigen Kriminaliſten nach Emmern zu ſenden, um dieſe unheimliche Sache in die Hand zu nehmen und den Verbrecher, der vielleicht wieder auftauchen werde, dingfeſt zu machen.

Der Phyſikus las den Artikel zweimal durch und warf die Zeitung mit einem zornigen Ausruf auf den Tiſch.

„Das fehlte wirklich, um mich gewaltſam an den Pranger hier zu ſtellen," rief er heftig, „mein Todfeind hätte mir keinen ſchlimmeren Streich ſpielen können. Wer zum Henker kann dieſen Artikel nur losgelaſſen haben? Das ſind ja genau die Gedanken meiner — ach was, ich kenne Mathilde, ſie iſt keine Klatſchbaſe und würde ſich eher die Zunge abbeißen, als mich in einer ſolchen Art bloß ſtellen. Darüber werde ich doch mit ihr ſelber reden."

Er ſteckte die Zeitung zu ſich und begab ſich in's Wohnzimmer, wo er ſeine Frau allein traf.

„Haſt Du dieſen Artikel ſchon geleſen, Mathilde?" fragte er, die Zeitung hervorziehend und mit dem Finger auf die betreffende Stelle deutend.

„Ich habe heute noch gar nichts geleſen," erwiderte ſie, ruhig die Zeitung nehmend und den Artikel überfliegend.

„Was iſt denn das?" rief ſie, mit einem beſtürzten Blick auf den Gatten, „haſt Du eine Ahnung, wer es geſchrieben hat?"

„Nein, Du müßteſt Dich, denke ich, darüber freuen, da der Artikel, ſo zu ſagen, Deine Gedanken wiedergiebt. Daß man mich jedoch hineingezogen, mir damit wenigſtens mittelbar die Autorſchaft an die Stirn geſchrieben hat, geht mir angeſichts der Schmähungen gegen die hieſige Polizeibehörde bedeutend an die Ehre. Ich ſehe mich dadurch nicht allein zu einer öffentlichen Erklärung in dieſer Zeitung, ſondern auch zu der Forderung an die Redaktion gezwungen, mir den Namen dieſes Artikelſchreibers, der ſich als Frau Juſtitia unterzeichnet, zu nennen."

„Ganz recht," pflichtete ihm die Gattin bei, „es bleibt Dir nichts Anderes übrig. Hat außer Dir und den beiden Herren der Polizei noch ſonſt Jemand Kenntniß von der angeblichen Perſönlichkeit des Verwundeten?"

„Nur der Bürgermeiſter, dem wir die Sache nicht verheimlichen durften."

„Er iſt ein Neffe des alten Rechtsanwalts Jasper, welcher mit der Polizei in beſtändiger Fehde liegt. Möglich, daß der Bürgermeiſter ihm gegenüber ein Wort davon hat fallen laſſen. Als Erbe des ebenſo wunderlichen als reichen alten Mannes liegt ihm natürlich daran, denſelben bei guter Laune zu erhalten."

„Das könnte zutreffen," ſagte der Phyſikus, „ſieht auch ganz darnach aus, als obs der alte Juriſt, der gern einen Verbrecher für ſich allein präparirte, geſchrieben hat. Er iſt mir durchaus nicht feindlich geſinnt, hat mir aber wahrlich keinen Freundſchaftsdienſt damit erwieſen, wie es dem Bürgermeiſter heute auch wohl ergehen wird, wenn Deine Vorausſetzung zutrifft. Eine ganz vertrakte Geſchichte, die mir heiße Stunden bereiten wird. Will doch gleich mal zum Bürgermeiſter gehen und ihn in's Gebet nehmen."

Er reichte ſeiner Frau die Hand und griff nach ſeinem Stock.

„Bleibt's bei unſerer Verabredung, daß ich Dich vom Hoſpitale abhole, Franz?" fragte ſie, ihn beſorgt anblickend.

„Jawohl, komme nur in einer Stunde, etwa um ſechs Uhr."

„Sollteſt Dich von der Schreiberei nicht ſo ſehr alteriren laſſen, lieber Mann!" ſagte Frau Mathilde, verächtlich lächelnd, kannſt in jeder Weiſe frei auftreten und das iſt ſchließlich die Hauptſache. Laß doch die Herren von der Polizei nach dem Urheber jener mir ganz aus dem Herzen geſchriebenen Anklage forſchen, das iſt ihre Sache, nicht die Deine, ſollt' ich meinen."

„Haſt Recht, was geht's mich an, ich habe keine Doppelzüngigkeit verübt und keine Unehrenhaftigkeit oder irgend einen Vertrauensbruch begangen, den Verdacht des Selbſtmordes aber auch öffentlich bekämpft."

Die Wolke ſchwand von ſeiner Stirn, und Frau Mathilde blickte ihm, als er das Haus verließ, mit einem Lächeln der Genugthuung nach.

5. Kapitel.

Das Berliner Blatt, welches den Artikel über die räthſelhafte Verwundung des Fremden gebracht, wurde in Emmern, beſonders unter den höheren Klaſſen der Bevölkerung ſehr viel geleſen. Der Angriff gegen die Polizei mit dem unverblümten Hinweis auf die ärztliche Autorität konnte deshalb nicht verfehlen, die größte Aufregung hervorzurufen und dem Geſprächsſtoff eine neue ganz ungeahnte Richtung zu geben. Eine ſolche Fülle von wichtigen, ſelbſt die Reichshauptſtadt beſchäftigenden Begebenheiten hatte die ziemlich magere Chronik von Emmern noch nie zu verzeichnen gehabt und erfüllte die Herzen der Bewohner mit gerechtem Stolz. Ihre Stadt trat in die Reihe derer, welche mitgezählt wurden in der allgemeinen Beachtung, und man fühlte ſich dieſem geheimnißvollen Fremden ordentlich verpflichtet für die Aufmerkſamkeit, ſeine Schritte nach Emmern gelenkt und den ſonſt ſo harmloſen Wald mit der Romantik eines räthſelhaften Attentats umwoben zu haben.

(Fortſetzung folgt.)

R. Grassmann,

Der Krieg von 1870–71

zwiſchen Frankreich und Deutſchland.

300 Seiten 12°. Zweite Aufl., broch.

Die Darſtellung, leicht verſtändlich gehalten,

baar für 50 Pfg. hier, für 60 Pfg. ausserhalb

bei portofreier Zuſendung durch die Poſt empfiehlt

R. Grassmann Verlag,

Stettin, Kirchplatz 3

(in der Annoncenannahme),

Kirchplatz 4 und **Kohlmarkt 10** (im Laden).

Stettin, den 16. November 1897.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbeſſerung eines Hydranten findet am Montag, den 22. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Abſperrung der Waſſerleitung in der Oberwiekſtraße von der Hoſpitalſtraße bis zum hohlen Thor und am Schwarzen Damm ſtatt.

Der Magiſtrat, Gas- u. Waſſerl.-Deputation.

Bazar für die Kückenmühle.

Der **Bazar** findet nunmehr Mittwoch, den 1. und Donnerſtag, den 2. Dezember in der Aula des **Marienſtifts-Gymnaſium** ſtatt. Wir bitten für Verkauf und Büffet herzlich noch weiter um Gaben, welche jede der Unterzeichneten anzunehmen bereit iſt.

Der Frauenverein für die Kückenmühle.

Frau **Bourwieg**, Lindenſtr. 30. Frl. **Bueck**, Moltkeſtr. 13. Frl. **Fatzler**, Eliſabethſtr. 30. Frau **Hecker**, Birkenallee 27. Frau **Hoffmann**, Prutzſtraße 9. Frl. **Hildebrandt**, Paradeplatz 40. Frau **Honthumb**, Oberwiek 1. Frl. **Jobst**, Königsplatz 9. Frau **Kaltschmidt**, Kurfürſtenſtr. 3. Frau **Kisker**, Königsplatz 18. Frau **Koppen**, Mönchenſtr. 31. Frau **Krummacher**, Wrangelſtr. 8. Frl. **Masche**, Königsthor 10. Frau **Niemann**, Bismarckſtr. 11. Frau **Piper**, Kaiſer Wilhelmſtr. 98. Frau **Trompetter**, Kaiſer Wilhelmſtr. 98. Frau **Wehrmann**, Königsplatz 18. Frl. **Wehrmann**, Friedrich-Karlſtr. 19. Frau **Weicker**, Königsplatz 8. Frau **Walter**, Friedrich-Karlſtr. 4. Frau **Weise**, Preußiſcheſtr. 13. Frau **Wolter**, Schillerſtr. 9. Frl. **Rausch**, Roßmarktſtr. 8. Frau **Rademacher**, Königsthor 9. Frau **Retzius**, Prutzſtr. 1.

Gildemeister's Institut

Hannover,

Hedwigstrasse 13.

Alt renommirte und durch ihre hervorragenden Erfolge bekannte Vorbereitungs-Anſtalt für das **Einj.-Freiw.-, Seekadetten- und Fähnrichs-Examen** und für **höhere Schul-Examina** incl. **Abiturium.**

In den beiden letzten Jahren beſtanden **144** Zöglinge der Anſtalt ihre Prüfungen. Proſpekt und nähere Mittheilung d. d. Direktion.

Blumberg.

Klavierunterricht, nach vorzügl. Methode, v. einer gepr. Muſiklehrerin erth. **Turnerſtr. 44**, I r.

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht

Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Zither-Unterrichts-Inſtitut

Falkenwalderſtraße 2, 1 Tr.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Stettin—Pölitz.

Extrafahrt nach Pölitz am Sonntag, d. 21. d. M., per **S.S. „Salamander".**

Von Stettin:	Von Pölitz:
9½ Uhr Vormittags.	6 Uhr Morgens.
6 „ Abends.	4½ „ Nachmittags.

Oscar Henckel.

Glücksmüller

empfiehlt

Rothe ✚ Kreuz-Loose à ℳ **3.30,** Porto u. Liste 20 ₰ extra.

Ziehung 6. bis 11. Dezbr.

Hauptgewinne:

100.000 Mk.

50.000 ℳ, **25.000** ℳ | **15.000 Mark**, **2 à 10.000** ℳ

u. s. w., total **16.870 Geldgewinne;**

575.000 Mk.

Görlitzer Loose

¼ ℳ **2.75,** ½ ℳ **5.50,** 1/1 ℳ **11.—,** Porto und Liste 20 ₰ extra.

Hauptgewinn ev. W.

250.000 Mk.

versendet das **Bankgeschäft**

Ludwig Müller & Co.,

Berlin C., Breitestrasse 5, beim Kgl. Schloss.

Die beste Methode

Russisch in **kurzer Zeit** zu lernen, bietet die **Grammatik der ruſſiſchen Sprache nebſt Chreſtomathie** von **P. Rost,** geb. ℳ 3,60. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, event. gegen Einſendung des Betrages durch den Verlag von

Reuther & Reichard,

Berlin W. 9, Köthenerſtr. 4.

Musikliebhabern

iſt das **„Neue Salon-Album"**, für Pianino, 2händig, mittelſchwer, ſehr zu empfehlen. Inhalt: Nr. 1. Fantaſie über das ſchwed. Lied „Im Roſenduft". Nr. 2. Dorfidylle von E. Werner. Nr. 3. „Fern der Heimath", Salonſtück von G. Lange. Nr. 4. Venetianiſches Gondellied von Gruber. Nr. 5. Fantaſie über das Ehſtländ. Volkslied „Spinn, ſpinn" von Fr. Schindler. Nr. 6. Schnitter-Reigen, Walzer-Idyll von E. Werner. Nr. 7. „Abendgedanken am Tegernſee", Idylle von A. Roth. Nr. 8. „Der luſtige Wandersmann", heiteres Klavierſtück von F. John. Nr. 9. Kinderſpiele, Charakterſtück von E. Werner. Nr. 10. Nandl's Morgenlied, Steyeriſche Fantaſie von F. Friedrich. Nr. 11. Sirenengeſang, Salonſtück von Rud. Förſter. Nr. 12. Wiegenlied von E. Werner. Nr. 13. Trauermarſch (erleichtert arrang.) von Chopin. Nr. 14. „Schön Röschen", Mazurka Caprice von Rich. Eilenberg. Nr. 15. „Liebesgeſtändniß", Salonſtück von P. Gaide. Nr. 16. „Germania", Gavotte von J. Pohl. Nr. 17. Senners Abendſtändchen, Salonſtück von J. Aſcher. Nr. 18. Weihnachtsſtück von A. Oeſten.

Preis 2 Mark.

Gegen Einſendung von 2 ℳ 20 ₰ portofreie Zuſendung durch

H. Posselt, Muſikalienhandlung, **Dresden-A.,** Moritzſtraße 3.

Für Magenleidende!

Allen denen, die ſich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, ſchwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speiſen oder durch unregelmäßige Lebensweiſe ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenſchmerzen, ſchwere Verdauung oder **Verſchleimung**

zugezogen haben, ſei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, deſſen vorzügliche heilſame Wirkungen ſchon ſeit vielen Jahren erprobt ſind. Es iſt dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'ſche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meiſt ſchon im Keime erſtickt. Man ſollte alſo nicht ſäumen, ſeine Anwendung allen anderen ſcharfen, ätzenden, Geſundheit zerſtörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfſchmerzen, Aufſtoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chroniſchen** (veralteten) **Magenleiden** um ſo heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beſeitigt.

Stuhlverſtopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikſchmerzen, Herzklopfen, Schlafloſigkeit,** ſowie Blutanſtauungen in Leber, Milz und Pfortaderſyſtem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuterwein raſch und **gelind** beſeitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungsſyſtem einen Aufſchwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres bleiches Ausſehen, Blutmangel, Entkräftung

ſind meiſt die Folge ſchlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zuſtandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitloſigkeit,** unter **nervöſer Abſpannung** und **Gemüthsverſtimmung,** ſowie häufigen **Kopfſchmerzen, ſchlafloſen Nächten,** ſiechen oft ſolche Kranke langſam dahin. Kräuterwein giebt der geſchwächten Lebenskraft einen friſchen Impuls. Kräuterwein ſteigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechſel kräftig an, beſchleunigt und verbeſſert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und ſchafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankſchreiben beweiſen dies.

Kräuter-Wein iſt zu haben in Flaſchen à ℳ 1,25 und 1,75 in den Apotheken von Stettin, Podejuch, Alt-Damm, Grabow, Bredow, Züllchow, Pölitz, Gollnow, Stargard, Maſſow, Neumark, Greifenhagen, Gartz, Penkun, Löcknitz, Brüſſow, Stepenitz, Naugard, Daber, Freienwalde, Pyritz, Bahn, Fiddichow, Gramzow, Paſewalk, Neuwarp, Prenzlau u. ſ. w., ſowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte der Provinz Pommern und der Nachbarländer.

Auch verſendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weſtſtraße 82",** 3 und mehr Flaſchen Kräuterwein zu Originalpreiſen nach allen Orten Deutſchlands porto- und kiſtefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein iſt kein Geheimmittel; ſeine Beſtandtheile ſind: Malagawein 450,0 Weinſprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereſchenſaft 150,0, Kirſchſaft 320,0 Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

• 25 Jahre Garantie •

leiſte ich nicht allein für die von mir neu erfundenen geſetzl. geſchützten Taſtenfedern, ſondern auch für die ebenfalls patentamtl. eingetragenen Baß- und Luftklappenfedern meiner Concert-Zug-Harmonikas. Rein abgeſtimmte Prachtwerke, 35 cm hoch mit allerbeſten und den meiſten Stimmen, 10 Taſten, 2 Bäſſen, 3theiligen ſtarken Doppelbälgen mit Eckenſchonern und Zuhaltern, vielen Nickelbeſchlägen, orgelartiger Muſik, koſten in garantirt **2chörig** blos **5 Mk.,** **3chörig,** 3 echte Regiſter **6½ Mk., 4chörig,** 4 echte Regiſter **8 Mk., 6chörig,** 6 echte Regiſter **13 Mk.,** 2reihige mit 19 Taſten, 4 Bäſſen **10.20 Mk.,** mit **21** Taſten **11 Mk.** Mit **Glockenbegleitung 50** Pfg. extra.

Hochelegante ſolide **Accord-Zithern**

m. **3** Manualen **3½ Mk.,** ſolche m. 6 Manualen koſten bei mir keine 10 bis 16, ſondern blos **8½ Mk.** m. ſämmtlichem Zubehör. Verſandt gegen Nachnahme. Verpackung frei, anerkannt **beſte** Selbſterlernſchule u. **Katalog** ſämmtl. Muſikinſtrumente gratis, Porto 80 Pfg. **Garantie:** Umtauſch geſtattet, täglich viele Nachbeſtellungen. Kleine **Harmonikas** von 3 bis 4½ Mk. liefere ebenfalls. Man kaufe nur bei der wirklich **reellen** und **billigen** Harmonika-Firma allererſten Ranges von

HERMANN SEVERING,

Neuenrade 389 Westfalen.

Geraer Kleiderſtoff Rester-Handlung A. Sattler,

Unterwiek 14.

Leihhaus Roſengarten 20|21

ſind verfallene Hohenzollernmäntel, Betten, Winterüberzieher, Uhren billig zu verkaufen.

Hausſegen,

gerahmt u. ungerahmt, geſtickt u. ungeſtickt,

fromme Sprüche, Traulieder,

Wandteller,

bemalt und unbemalt,

Unterſätze

in hübſchen Muſtern,

Schreibmappen

in Leder und Plüſch,

Schreibzeuge, Löſcher, Couvertanfeuchter, Schreibunterlagen

empfiehlt

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10.

Eing. Schutzm. **„Eisbär."** **Warme Fussdecken,** gegerbte **Heidſchnuckenfelle** beſt. Mittel geg. kalte Füße, langhaarig, ſilbergrau (wie Eisbär). Größe etwa 1 qm. d. Stck. **4—6 M.** ausgeſ. ſchöne Ex. **7,50 M.** Bei 3 St. frko. Proſp. u. Preisverz., auch über Fußſäcke, grat. **W. Heino**, Lünzmühle, Schneverdingen, Lüneb. Heide.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

6 Stuben.

Kronenhofſtr. 12, p. u. 3 Tr, herrſch. Wohnung von 6 Zimmern, Balkon ꝛc. event. auch Pferdeſtall ſof. oder ſpäter z. verm. Kein Hinterh. Näh. Kantſtr. 1, I l.

Eine freundliche geſunde Wohnung, Sonnenſeite, 2. Wohn-Etage, 3 Treppen, von 6 Zimmern nebſt Zubehör iſt zum 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres bei

Gustav Toepfer,

Kohlmarkt, im Laden.

5 Stuben.

Paradeplatz 14, 1 Tr., herrſchaftl. Wohnung von 6 Zimmern Balkon, Badeſt. u. reichl. Zubeh. zu verm.

4 Stuben.

Lindenſtr. 25, 1 Tr.,

eine herrſchaftliche Wohnung von 4 Stuben, Küche, Badeſtube, Waſſerkloſet, Bodenkammer, Keller zum 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Schweizerhof 2, Wohnung v. 4 Zimmern m. reichl. Zubehör miethsfrei. Bademſtr. **Schmidt.**

3 Stuben.

Gr. Domſtr. 19, III, 3 Stub., Kab. u. Küche z. 1. Januar.

Neueſtr. 5b, ſofort oder ſpäter, Sonnenſeite, Waſſerleitung, Preis 30 v. 27 ℳ

2 Stuben.

Grabow, Breiteſtr. 12, 2 Zim. u. Zub. zum 2. Januar 98.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrſtr. 10 iſt eine Wohnung zu vermiethen.

1 Stube.

Bogislavſtr. 13, Eing. Philippſtr., v. 1 Tr., eine leere Stube iſt an eine achtbare Dame zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Stoltingſtr. 23, Vorderhaus 2 Tr., ein 2fenſtr. gut möblirtes Zimmer an ruhige Leute ſogleich od. ſpäter billig z. vermiethen.

Schlafſtellen.

Mönchenſtr. 3, 3 Tr., find. 1 jg. Mann frdl. mbl. Schlfſt.

Mönchenſtr. 8, Vorderh. 3 Tr., findet ein junger Mann freundl. Schlafſtelle ſogleich od. z. 1. Dezember.

Läden.

Lindenſtraße 25,

ein Laden zu vermiethen.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Bismarckplatz 19, Laden mit Wohnung ſogl. z. v. Näh. daſ. 1 Tr. r.

Kellerräume.

Kaiſer Wilhelmſtr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Werkſtätten.

Schuhſtr. 4, Hof 1 Tr., Werkſtatt oder Lagerräume zu vermiethen.

Wohnungsgeſuche.

Kleine Vorderwohnung zum 1. 1. 98 geſucht. Off. unt. **J. F.** abzug. i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

Eine Remise

in der Nähe vom Kohlmarkt wird gleich oder 1. Januar zu miethen geſucht.

Gustav Toepfer, Kohlmarkt.

Es hat dem Herrn gefallen, heute, Abends ¾8 Uhr, meine liebe Schwester,

die verwittwete Frau

Elisabeth Manthey

in ihrem 91. Lebensjahre in Gnaden zu sich zu rufen.

Diese Mittheilung erstatte ich mit der Bitte um stille Theilnahme im Auftrage aller Hinterbliebenen.

Freienwalde a. O., 18. November 1897.

Gustav von Daum,
Oberst z. D.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Knabe: Georg Maß [Torgelow]. Heinrich Abshagen [Stralſund]. Paul Böttcher [Stralſund]. Ein Mädchen: W. Schröder [Stralſund]. Rhinow [Swinemünde].

Verlobt: Bertha Woldeck von Arneburg mit dem Königlichen Premier-Lieutenant Herrn Fritz von Bismarck [Silberberg bei Weitenhagen-Berlin]. Johanna Wagner mit dem Apotheker Herrn Dr. Walter Rabenhorſt [Stralſund].

Geſtorben: Antonie Gaffrey geb. Blenn, 38 J. [Stargard i. Pomm.]. Ww. Friederike Kadow geb. Voß, 65 J. [Wolgaſt]. Caroline Lütke geb. Ottow, 81 J. [Kolberg]. Maurermſtr. Wilhelm Nix [Stettin]. Guſtav Wendtlandt, 28 J. [Stettin]. Lehrer em. Hellmuth Kiſow [Kammin]. Schuhmachermſtr. Friedrich Freitag, 31 J. [Kolberg]. Kaufmann L. N. Flater [Swinemünde].

Kirchliche Anzeigen

zum Mittwoch, den 21. November (Todtenfeſt).

Schloßkirche.
Herr Paſtor de Bourdeaux um 8½ Uhr.
(Predigt und Abendmahlsfeier.)
Beichte Sonnabend Nachmittag um 2½ Uhr: Herr Paſtor de Bourdeaux.
Herr Konſiſtorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 3 Uhr Verſammlung der konfirmirten Jünglinge im Pfarrhauſe gr. Ritterſtraße 3: Herr Konſiſtorialrath Brandt.
Herr Konſiſtorialrath Gräber um 2 Uhr.
Herr Generalſuperintendent D. Pötter um 5 Uhr.
Donnerſtag Abend 8 Uhr Bibelſtunde in der Sakriſtei: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 2 Uhr.
Herr Prediger Lic. Dr. Lülmann um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienſt Einſammlung einer Kollekte für hülfsbedürftige Gemeinden in Pommern.
Beringerſtr. 77, part. r. Dienſtag Abend 8 Uhr Bibelſtunde: Herr Prediger Lic. Dr. Lülmann.
Alleeſtr. 80, part.: Donnerſtag Abend 8 Uhr Bibelſtunde: Herr Prediger Springborn.

Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9 Uhr.
(Militärgottesdienſt.)
Herr Paſtor prim. Müller um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Peter- u. Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.
(Beichte u. Abendmahl: Herr Superintendent Fürer.)
Montag Abend 7 Uhr Heinrichſtr. 45, 2 Tr. Bibelſtunde: Herr Prediger Hahn.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelſtunde: Herr Superintendent Fürer.

Gertrud-Kirche.
Herr Paſtor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Silex um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Mittwoch um ½6 Uhr Bibelſtunde im Lehrzimmer an der Kirche: Herr Prediger Silex.

Johanniskloſter-Saal (Neuſtadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Taubſtummen-Anſtalt (Eliſabethſtr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

In der Kinderheil- und Diakoniſſen-Anſtalt.
Herr Prediger Silex um 10 Uhr.

Lutheriſche Kirche Neuſtadt (Bergſtr.):
Vorm. 10 Uhr Leſegottesdienſt, Nachm. 5½ Uhr Predigt: Herr Paſtor Schulz.

Brüdergemeine (Evangel. Vereinshaus, Eingang Eliſabethſtraße):
Herr Vikar Krummheuer um 4 Uhr.

Baptiſten-Kapelle (Johannisſtr. 4):
Herr Prediger Horn-Elbing um 9½ Uhr.
Herr Prediger Horn-Elbing um 4 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Paſtor Thimm um 10 Uhr.
(Beichte und heiliges Abendmahl.)

Evangeliſations-Verſammlung im Konzerthaus, Auguſtaſtraße, IV. Aufgang, 2 Tr. Sonntag Abends 8 Uhr: „Der Weg zum Glück" Herr Evangeliſt Schwarz. Dienſtag und Mittwoch Abends 8 Uhr: Evangeliſationsverſammlungen, geleitet von Paſtoren der Gemeinſchaftskonferenz.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Chriſto,
Löweſtr. 13, part.:
Vorm. 9½ und Abends 7½ Uhr Leſegottesdienſt, Vorm. 11 Uhr Sonntagsſchule.

Beringerſtr. 77, p. r.:
Am Sonntag um 2 Uhr Kindergottesdienſt, am Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelſtunde: Herr Stadtmiſſionar Blank.

Methodiſten-Gemeinde
Louiſenſtraße 18, 1 Tr.
Vorm. 10 Uhr Predigt und Abendmahl, Nachmittags 2 Uhr Sonntagsſchule, Abends 7½ Uhr Predigt über: „Empfindungen am Grabe". An den Wochentagen jeden Abend 8 Uhr Evangeliſations-Verſammlung: Montag „Die neue Welt", Dienſtag „Der Sünde Verderben", Mittwoch „Vergebung der Sünde", Donnerſtag „Verloren und wiedergefunden", Freitag „Was der Menſch ſäet, das wird er ernten". Die Verſammlungen ſind geleitet von Prediger Schell-Berlin, Prediger Ramdohr-Danzig, Prediger Keip-Stettin.
Jedermann iſt herzlich willkommen.

Bethanien:
Herr Paſtor Brandt um 10 Uhr.
(Abendmahl.)
Beichte Sonnabend Abend 8 Uhr: Herr Paſtor Brandt.
Herr Prediger Springborn um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienſt.)

Salem.
Herr Paſtor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.
(Abendmahlsfeier.)

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Paſtor Redlin um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Um 2 Uhr Kindergottesdienſt.
Herr Prediger Kienaſt um 5 Uhr.
Abends 8 Uhr Abendmahlsgottesdienſt.

Lukas-Kirche.
Herr Prediger Hahn um 10 Uhr.
Herr Prediger Dümn um 6 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anſtalten:
Herr Paſtor v. Lühmann um 10 Uhr.
Nach der Predigt Feier des heil. Abendmahls; Beichte um 9½ Uhr: Herr Paſtor Bernhard.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Paſtor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.
Herr Paſtor Mans um 6 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Am Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelſtunde im alten Betſaale: Herr Paſtor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl.)
Herr Paſtor Deicke um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. heil. Abendmahl.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Paſtor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl.)
Herr Prediger Schweder um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl.)

Pommerensdorf:
Um ½9 Beichte, 9 G. u. heil. Abendmahl: Herr Paſtor Hünnefeld.

Scheune:
Herr Paſtor Hünefeld um 11 Uhr

Schwarzow:
Herr Paſtor Hünefeld um 1 Uhr.

Klavierunterricht w. gew. Off. mit Preis unter **M. B.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

O wie einfach
werden Sie ſagen, wenn Sie nützl. Belehrg. über neueſten ärztl. **Frauenſchutz** D. R.-P. leſen. Krzbd. gratis, als Brief 20 Pfg.
R. Oschmann, Konſtanz E. 4.

Eine Umwälzung
zu Gunſten ſeiner Familien- und Vermögensverhältniſſe bewirkt jeder **Familienvater** durch die Lektüre des ſoeben in **16. Auflage** erſchienenen Buches: „Theorie und Praxis des Neumalthuſianismus" von Dr. med. F. J. Juſtus. Ein neues geſchütztes und ſicheres Verfahren*) des Verfaſſers. Hierzu notariell beglaubigte Urtheile einer großen Zahl prakt. Aerzte.
Mißerfolg ausgeſchloſſen.
Gegen 90 Pf. Marken
(frei und verſchloſſen 20 Pf. mehr.)
Putter & Co., Elberfeld.
*) Verfahren patent. in folg. Staaten: Deutſchland D.R.-G.-M. 35168, Oeſterreich Pat. 463113, Schweiz 12349, Belgien 120721, Frankreich 255410, Italien 41301, V.St. Nordamerika 556411, Canada 53067 und England.

Gnädige Frau. Sind Sie unzufrieden mit Ihrem neuen Mädchen, lernt es ſich ſchwer an, dann, bitte, laſſen Sie ſich aus Berlin den
Katechismus für das Haus- u. Stubenmädchen
ſenden und Sie werden mir für die Empfehlung dieſes Buches dankbar ſein. Die Mädchen lernen daraus alles, was ſie wiſſen und können müſſen, um ihre Stellung in einem beſſeren herrſchaftlichen Haushalt ausfüllen zu können, wie: **Serviren und Tiſchdecken, Anſtand und Höflichkeit, Aneignung guter Manieren, Großreinmachen, tägliches Reinmachen, Große Wäſche, Glanzplätten, wie ſich ein Mädchen die Zeit eintheilen muß.** Von der Nützlichkeit des Buches zeugt die Thatſache, daß in 2 Jahren 100,000 Exemplare davon verkauft wurden. Der Preis iſt trotz des reichhaltigen Inhalts nur **65 Pfg.** Gegen Einſendung des Betrages in Briefmarken folgt Franko-Zuſendung von der Verfaſſerin Frau **Erna Grauenhorſt,** Vorſteherin der Hausmädchenſchule im **Fröbel-Oberlin-Verein,** Wilhelmſtraße 10, Berlin.

28 goldene u. ſilberne Medaill. u. Diplome.
Schweizerische
Spielwerke
anerkannt die vollkommenſten der Welt.
Spieldosen,
Automaten, Neceſſaires, Schweizerhäuſer, Cigarrenſtänder, Albums, Schreibzeuge, Handſchuhkaſten, Briefbeſchwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstiſchchen, Spazierſtöcke, Flaſchen, Biergläſer, Deſſertteller, Stühle u. ſ. w. **Alles mit Muſik. Stets das Neueſte und Vorzüglichſte, beſonders geeignet für Weihnachtsgeſchenke** empfiehlt die Fabrik
J. H. Heller in Bern (Schweiz).
Nur **direkter** Bezug garantirt für Aechtheit; illuſtrirte Preisliſten franko.
Bedeutende Preisermäßigung.

Stettiner Jalouſie-Fabrik

Jalouſien mit Gurten u. Ketten.
Patent: 1. Innen Gurte, außen Kette.
2. Innen und außen Ketten.
Hermann Lieckfeldt,
Stettin,
Comtoir u. Fabrik: Grabowerſtraße 22.
Reparaturen werden prompt mit Berechnung billigſter Preiſe ſauber und gut ausgeführt.
Reparaturen an Jalouſien, außen Kette innen Gurte, von 5 M. an.

1 große **Blitz-Lampe,** paſſend für Schneider, billig zu verkaufen Heinrichſtr. 49, part. r.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Stettin, Langebrückſtraße 4,
empfiehlt:

Nickeluhren	**von Mark**	**6,50 an.**
Silb. H.-Rem.-Uhren	„ „	**14,— an.**
Silb. Dam.-Rem.-Uhren	„ „	**13,— an.**
Gold. Dam.-Rem.-Uhren	„ „	**18,— an.**

Königliche Oberförſterei Rothemühl.

Das in den nachſtehend aufgeführten Schlägen im Winter 1897/98 anfallende Kiefernſtamm- und Buchenſcheitholz ſoll im Wege des ſchriftlichen Aufgebots vor dem Einſchlage verkauft werden.

Loos-Nr.	Schutzbezirk.	Jagen.	Holzart.	Ungefähre Maſſe.
1	Herrenkamp	85	Kiefern.	700 fm
2	„	104	„	250 „
3	Grünhof	111	„	1300 „
4	„	140	„	800 „
5	Rothemühl	97	„	1000 „
6	Hammelſtall	23, 46, 67	Buchen.	900 rm
7	Nettelgrund	33, 55, 56, 76	„	1000 „
8	Herrenkamp	65	„	400 „

Verſchloſſene, mit der Aufſchrift „Holzverding" verſehene Angebote, welche die ausdrückliche Erklärung enthalten müſſen, daß ſich Bieter den allgemeinen und beſonderen Verkaufsbedingungen rückhaltslos unterwirft, ſind bis

Donnerſtag, den 25. d. M., Nachmittags 5 Uhr,

auf dem hieſigen Amtszimmer abzugeben, bezw. mit der Poſt einzuſenden.
Die Oeffnung der Gebote erfolgt am

Freitag, den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr,

im Schultz'ſchen Gaſthauſe in Rothemühl.
Die Gebote ſind in Mark und vollen Zehnpfennigen
a) beim Nadelholz pro fm der nach dem Einſchlage zu ermittelnden geſunden Derbholzmaſſe von mehr als 7 cm Zopf,
b) beim Buchenholz pro rm Scheitholz für jedes Loos beſonders abzugeben.
Das Kiefernnutzholz wird je nach den Wünſchen der Käufer entweder bis 7 cm Zopf oder in der bisher üblichen Weiſe ausgehalten werden und iſt die Forſtverwaltung im letzteren Falle auf Wunſch des Käufers bereit, das anfallende Brennholz gegen Zahlung der Taxe zurückzunehmen.
Als Angeld iſt im Falle des Zuſchlages der 5. Theil des ſummariſchen Meiſtgebots binnen 8 Tagen frei an die Forſtkaſſe in Torgelow einzuſenden. Die übrigen Verkaufsbedingungen liegen Vormittags im hieſigen Amtszimmer zur Einſicht aus und können gegen Erſtattung der Schreibgebühren von hier bezogen werden.
Die betreffenden Förſter werden auf Verlangen die einzelnen Schläge vorweiſen.
Oberförſterei Rothemühl, 10. November 1897.

Ingenieurschule zu Zweibrücken
(Rheinpfalz).
Lehrplan A. Ausbildung der Studirenden zu Maschinen- resp. Elektroingenieuren. — Aufnahmebedingung: Berechtigungsschein für den einj.-freiw. Dienst.
Lehrplan B. Ausbildung der Studirenden zu Maschinen- und Elektrotechnikern. — Aufnahmebedingung: Gute elementare Schulbildung sowie Nachweis einer mindestens einjährigen Werkstattpraxis.
— Das vollständige Programm wird kostenlos zugesandt. —
Der Direktor: Paul Wittsack.

Was leiſtet das Berliner Tageblatt?

Wer ſich hierüber **gründlich orientiren** will, der beſtelle bei dem nächſtgelegenen Poſtamte für den Monat Dezember ein **Probe-Abonnement** auf dieſe große deutſche Zeitung.

Für **1 Mark 75 Pf.** monatlich erhält der Abonnent **täglich** eine **Morgen-** u. **Abend-Ausgabe,** eine beſondere **Montags-**Ausgabe mit der gediegenen Feuilleton-Beilage **„Der Zeitgeiſt",** ferner das **bunt illuſtrirte** Witzblatt **„ULK",** das illuſtrirte belletriſtiſche Sonntagsblatt **„Deutſche Leſehalle",** „die Mittheilungen über **Landwirthſchaft, Gartenbau und Hauswirthſchaft"** und ſchließlich die vortreffliche illuſtrirte Fachſchrift **„Techniſche Rundſchau".**

Annoncen finden in dieſer in ganz Deutſchland und dem Auslande **geleſenſten** deutſchen Zeitung namentlich in gebildeten und beſſer ſituirten Kreiſen die **erfolgreichſte** Verbreitung.

Mein beliebter und bekannter
Lahusen's Jod-Eisen-
Leberthran
(enthält in 100 Th. Thran 2 Th. Jod-Eisen)
gelangt wieder in diesjähriger frischer Füllung zum Verkauf. Unübertroffen an Geschmack und Wirksamkeit, wird er jedem Leberthran vom Arzt und Publikum vorgezogen. **Bester Erfolg** bei **längerem** Gebrauch von September bis Mai. Preis 2 und 4 Mk., **letztere Grösse** für längeren Bedarf **billiger.** Man achte auf den Namen des Fabrikanten **„Apotheker Lahusen in Bremen",** welcher von aussen deutlich sichtbar dem **grauen** Kasten aufgeklebt sein muss.
Niederlage in **Stettin** in **allen Apotheken.** Wo nicht sicher echt wende man sich direkt an den Fabrikanten.

Ernst Hotop,
Berlin W., Marburgerstr. 3.
Ringöfen für Ziegel und Kalk.
Ziegelmaschinen.
Prospekte kostenfrei. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Anerkannt vorzüglichste Qualität und Konstruktion
1 Auswahl (15) Federn 30 Pf * 1 Gros Nr 12 F oder Nr 152 F: M 2.50
Berlin * F. SOENNECKEN * BONN * Leipzig

Dr. Haarmann's VANILLIN
zum Backen mit Zucker und Kochen.
Der köstlichste Wohlgeschmack!
Feiner und ausgiebiger als Vanille-Schoten, dabei gänzlich frei von den nervenerregenden Beſtandtheilen derſelben. In Speiſen und Getränken ſofort löslich, verleiht es ſelbſt den einfachſten Gerichten, ſowie Thee, Kaffee, Milch, Cacao, Punſch ꝛc. den feinſten Wohlgeſchmack. **Kochrecepte gratis.** 5 Päckchen 75 Pf., einzelne Päckchen 20 Pf.; ferner
Vanillirter Beſtreu-Zucker
in Streu-Büchſen à 50 Pf.
Nur echt mit Schutzmarke und Firma Haarmann & Reimer, Holzminden.
Zu haben in **Stettin** bei

Theodor Pée.	**Franz Laabs.**
Max Möcke's Wwe.	**Richard Gühlke.**
Max Schütze Nachf. Paul Krauss.	**Oscar Uecker.**
H. Lämmerhirt.	**Hermann Kausch Nachf.**
Erich Richter, Drogen.	**Bruno Müller.**
Heyl & Meske.	**Alfred Bürgener, Moltkestr. 1.**
A. Monin.	

General-Depot Max Elb in Dresden.

Steinkohlen, Braunkohlen, Briquetts und Anthracitkohlen
offerire in beſter Qualität und billigſt.
Otto Borgmann.

Leber- und Blutwurſt
in bekannter Qualität erhalte **Donnerſtags** u. **Sonntags** friſch und empfehle dieſelbe angelegentlichſt.
Otto Borgmann,
Lindenſtr. 7.

Alte Münzen zu verkaufen Schulſtr. 3, 3 Tr. l.

Prager Schinken
(mit Schutzmarke)
bei **Josef Habermann,**
Berlin W., Kronenſtraße 62, Amt I. 7713.

Verehrte Raucher!
Kauft Krian.
Krian iſt eine Cigarre mit hochfeinem Aroma ähnlich einer **„echten** Havanna".
Nur 5 Mark
koſten 100 Stück, 1 Stück 5 ₰.
Fabrik-Niederlage bei:
Carl Bossomaier, 5 Kleine Domſtr.

Ein Balancer
wird zu kaufen geſucht.
R. Grassmann's Buchbinderei, Kirchplatz 4.

Wer ſchnell und mit geringſten Koſten **Stellung finden** will, verlange p. Poſtkarte die „Deutſche Vakanzen-Poſt" in Eßlingen a. N.

Erster Verkäufer
für **Teppiche, Möbelſtoffe ꝛc.,**
Abtheilungs-Chef
für **Leinen- und Baumwoll-Waaren** per ſofort oder 1. Januar.
Rudolph Karstadt, Lübeck.

Suche ſogleich ein
junges Mädchen
aus guter Familie, welches in der Haushaltung Erfahrung hat, zu meiner Unterſtützung. Gehaltsanſprüche erwünſcht.
Frau Kaufmann **Margarethe Rackow,** **Cammin i. Pomm.**

Sehr geübte Stickerin
auf römiſche Buchſtaben findet lohnende Beſchäftigung. Probearbeit iſt vorzulegen.
R. Squarkowius.

Dame, geſ. Alters, a. g. Fam., mit der Buchführung u. dem Caſſaweſen vollſt. vertraut, 4 Jahre in erſten Häuſern praktiſch thätig, wünſcht Stellung zum 1. Januar. Gefl. Offert. unter **B. K. 500** a. d. Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Domizil Stettin.
Energiſcher, acquiſitoriſch und organiſatoriſch veranlagter kautionsfähiger Herr, der ſich ohne Kapital durch intenſive Arbeit und treueſte Pflichterfüllung gut dotirte Poſition verſchaffen will, kann die
General-Agentur
einer erſten deutſchen Lebensverſicherungs-Aktien-Geſellſchaft mit günſtigen Nebenbranchen übernehmen. Eigenes Bureau mit Organiſation und Inkaſſo iſt vorhanden. Ausführliche Bewerbungsgeſuche ſofort zu richten unter **D. 2441** an **Heinr. Eisler, Berlin,** Charlottenſtr. 65.

Stern-Säle.
20, Wilhelmſtraße 20.
Täglich:
Große Specialitäten-Vorſtellung.
Auftreten nur Künſtler I. Ranges.
Ganz neues Programm.
Anfang 8 Uhr. Entree 10 ₰.
Direkt. H. Waselewsky.

Centralhallen-Theater.
Nelly Frenche,
The Queen of the cicle.
Newsky-Truppe,
(10 Perſonen). Ruſſiſche Original-Tänzer- und Sänger Geſellſchaft.
Les 3 frères Willé,
Phänomenale Balance-Akrobaten.
Carlotina d'Aix, Antipoden-Spiele.
Ralph Terry, humoriſt. Schatten-Illuſioniſt.
Ilka Scherz, Lieder- u. Operetten-Sängerin.
Carlos, Schlittenſchellen-Virtuoſe.
Max Menzel, Original-Humoriſt.
Centralhallen-Tunnel:
Von 7—12 Uhr **Konzert der**
ſerbiſchen Damenkapelle „Hoss"
Sonntag: **Zwei Vorſtellungen.**

Stadttheater.
Sonnabend, den 20. November:
63. Abonnements-Vorſtellung. Serie 3, **Gelb.**
Volksthümliche Vorſtellung, bei ermäßigten Preiſen:
Der Trompeter v. Säkkingen.
Sonntag, den 21. November 1897:
Nachmittags 3½ Uhr, bei ermäßigten Preiſen:
Der Müller und ſein Kind.
Volksdrama in 5 Akten.
Abends 7 Uhr:
Die Jüdin.
Große Oper in 5 Akten von Halevy.
Dienſtag, 23. November: **Der Herr Senator.**
Mittwoch, 24. November: **Der Talisman.**
Donnerſtag, 25. November: **Goldfiſche.**
Freitag, 26. November: **College Crampton.**
Georg Engels als Gaſt. **Opernpreiſe.**

Bellevue-Theater.
Sonnabend: Gaſtſpielpreiſe. Bons ungiltig. — **Letztes Gaſtſpiel Josef Kainz. Prinz Friedrich von Homburg.**
Sonntag Nachmittag: — **Die Ehre.** Graf Traſt . . Dir. L. Resemann.
Abends 7½ Uhr: Bons ungiltig. — **Die versunkene Glocke.** Nickelmann . . Dir. L. Resemann.
Täglich: **Concert der Theaterkapelle.**

Concordia-Theater.
Direktion: Frau **Emma Schirmeister.**
Erstes Variété- und Concert-Etablissement.
Birkenallee 7. Halteſtelle d. electriſchen Straßenbahn.
Heute Sonnabend, den 20. November, Abends 8 Uhr:
Gr. Künstler - Specialitäten - Vorstellung.
Elite-Orcheſter. Anfang 8 Uhr. Morgen Sonntag:
Grosse Extra-Matinée von 12—2 Uhr.
Nachdem: **Vereins-Tanzkränzchen.**